

Protokoll
der 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz
Wintersemester 2025/26
10.10.2025

Vorsitzende: Mary Weitzer

1. Stellvertretend Vorsitzende: Ida Edlinger-Pammer

2. Stellvertretende Vorsitzende: Valentina Simschitz

Abstimmung: Prostimmen: Enthaltungen: Gegenstimmen (17/0/0) Beispiel

Tagesordnung

- | | |
|--------|---|
| TOP 1 | Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und Referent*innen, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| TOP 2 | Genehmigung der Tagesordnung |
| TOP 3 | Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung |
| TOP 4 | Entsendungen |
| TOP 5 | Bericht der* des Vorsitzenden und ihrer* seiner Stellvertreter*innen |
| TOP 6 | Bericht der einzelnen Fakultätsvertretungsvorsitzenden und interfakultären Studienvertretungen |
| TOP 7 | Bericht der einzelnen Referent*innen (in zumindest schriftlicher Form) |
| TOP 8 | Bericht der einzelnen Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Arbeitsgruppen |
| TOP 9 | Änderung der Satzung |
| TOP 10 | Wahl von Referent*innen |
| TOP 11 | Richtlinien Zuschüsse |
| TOP 12 | Jahresvoranschlag |
| TOP 13 | Jahresabschluss |
| TOP 14 | Gebärungsordnung |
| TOP 15 | Verträge |
| TOP 16 | Getränkestand – Studienjahr 25/26 (inkl. Personalbeschluss) |
| TOP 17 | Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden |
| TOP 18 | Allfälliges |

Sitzungsbeginn: 12:07 Uhr

TOP 1: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und Referent*innen, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

Fraktion	Mandatar*in	anw.	Stimmübertragung an
VSSTÖ	Weitzer Mary	X	
VSSTÖ	Simschitz Valentina	X	
VSSTÖ	Burger Nicolas Matthias	X	
VSSTÖ	Höggerl Maja Katharina	X	
VSSTÖ	Weutz Timon	X	
VSSTÖ	Pfennich Antonia Marie	X	
VSSTÖ	Wagner Daniel Francis Samuel	X	
GRAS	Edlinger-Pammer Ida	X	
GRAS	Liebminger Niklas Peter		StÜ Sarah Beihammer
GRAS	Stojec Florian	X	
AG	Ambros Laura		
AG	Zörner Philip	X	
AG	López Sánchez Catalina	X	
KSV/KJÖ	Neuhold Alexandra Katrin	X	
KSV/KJÖ	Schmidt Tristan	X	
FLUG-FSL	Knes Lukas Christian	X	
JUNOS	Pall Elias	X	

Die Beschlussfähigkeit ist mit 16 anwesenden Mandatar*innen gegeben

Referent*innenliste

Name	Referat	Anw.	Bericht
Lisa Schuh	Referat für Bildungspolitik		Ja
Laura Lackner	Referat für Organisation und Digitalisierung		
Thomas Seruga	Referat für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	X	
Cedric Karim Tahawar	Stv. Ref. für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	X	
Adrian Kranz	Referat für Sport und Gesundheit		
Tarik Granic	Referat für ausländische Studierende		
Cali Leitner	Referat für Soziales		
Laura Köhler	queer-Referat		
Katharina Burger	Kulturreferat		
Elena Kirchberger	Referat für Barrierefreiheit		
Sarah Faustner	Referat für feministische Politik	X	
Mag. Uwe Holli	Referat für Internationales		
Andreas Motschiunig	Referat f. Menschenrechte, Gesellschaftspolitik und Ökologie		
Gerlinde Pachernegg	Referat für Generationenfragen		Ja
Amelie Schenk	Referat für Öffentlichkeitsarbeit		

Vorsitzende der Ausschüsse der Hochschulvertretung

Ausschuss	Namen	anw.
Ausschuss für Finanz-, Wirtschafts- und Vermögensangelegenheiten	Lea Wörnschimmel	
Ausschuss für Bildung, Politik und Gesellschaftskritik	Ida Edlinger-Pammer	X
Ausschuss für Sonderprojekte	Valentina Simschitz	X

Vorsitzende der Fakultätsvertretungen

FV	Name	anw.
FV URBI	Schuh Lisa	
FV GEWI	Mair Lea-Marie	X
FV NAWI	Kohler Christoph	
FV REWI	Hofer Daniel	
FV SOWI	Klapsch Oliver	
FV THEO	Rodler Michael	

Vorsitzende der interfakultären Studienvertretung

StV		anw.
Interdisziplinäre Geschlechterstudien	Essl Helena	
Global Studies	Bärmann Katharina	
Computational Social Systems	Kopenhagen Erik	

Mary Weitzer: Es ist 12.07 Uhr und ich eröffne hiermit offiziell die erste Sitzung der Universitätsvertretung der ÖH Uni Graz am 10.10. um 12.07 Uhr. Die Unterlagen, die wir heute brauchen, besprechen und die relevant sind, ich nehme gleich die Wortmeldung dran, wären eben auf dem OneDrive-Ordner. Falls es da Probleme gibt, bitte meldet euch bei einer Person eurer Fraktion oder neben einer Person, die ihr sitzt. Die helfen euch sicher gerne. Es gibt dann bereits eine Wortmeldung. Philip?

Philip Zörner: Es wurde nicht ordnungsgemäß eingeladen. Die FV-Vorsitzenden sind zu spät eingeladen worden.

Mary Weitzer: Entschuldigung, das habe ich voll vergessen. Okay, da gab es einen Fehler. Genau, es tut mir leid. Deswegen, es war so, dass ich gedacht habe, dass im UV-Verteiler auch die FV-Vorsitzenden inkludiert sind. Das war nicht der Fall. Ich habe dann natürlich, sobald ich bemerkt habe, sofort die FV-Vorsitzenden auch eingeladen. Danke für den Hinweis. Grundsätzlich aber, genau, haben die dann auch die Einladung erhalten. Nächstes Mal passiert das nicht mehr. Passt. Auch ein riesiges Herzliches Willkommen an alle, die heute das erste Mal hier sind. Grundsätzlich, ich erkläre es gleich im Vorhinein. Wir haben heute recht viel auf der Tagesordnung, weswegen ich versuchen werde, die Sitzungsmoderation recht knapp und kurz zu halten. Falls es **dennoch**

irgendwie Fragen gibt oder irgendwie Anliegen, könnt ihr natürlich jederzeit, ihr Mandatar*innen, die neben euch sitzen, fragen um Hilfe. Ich glaube, jeder wird da gerne aushelfen. Und sonst natürlich jederzeit einfach eine Wortmeldung machen und nachfragen. Wir würden jetzt weitermachen mit einem Aufruf der Mitglieder und der Referentinnen, die anwesend sind.

David Kloiber: Zur Satzung, ich würde für David Kloiber nach §17 (6) in der Satzung Anspruch nehmen. Damit habe ich Anfragerecht als ZBV, also ich nominiere mich selber als ZBV, in der Sitzung auch Anfragen stellen zu können und Rederecht zu haben. Danke

David Kloiber (ZBV Aktionsgemeinschaft) nominiert David Kloiber gem. §17 Abs. (6) als Person mit Einsichts-, Prüf- und Anfragerecht für diese Sitzung.

Mary Weitzer: Kein Problem. Wir haben eine Beschlussfähigkeit gegeben mit 16 von 17 Stimmen. Ich würde diese Beschlussfähigkeit gleich testen mit einer einfachen Abstimmung. Und zwar würde ich die ÖH der Uni Graz bitten, oder die UV bitten, dass wir das Beschlussprotokoll an Timon Weutz übergeben für diese Sitzung.

Antrag: Führung des Beschlussprotokolls

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge Timon Weutz mit der Führung des Beschlussprotokolls betrauen.

16 Prostimmen

Mary Weitzer: ruft die Referentinnen und FV -Vorsitzenden auf.

Ich würde jetzt einfach noch fragen, ob es noch Wortmeldungen zum Tagesordnungspunkt 1 vorerst gibt. Ich sehe gerade keine. Jetzt würde ich den Tagesordnungspunkt 1 schließen und gleich weitermachen mit der Genehmigung der Tagesordnung.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Mary Weitzer: Grundsätzlich habe ich euch mit der Einladung eine vorläufige Tagesordnung ausgesendet. Ich hätte ein paar Änderungswünsche. Die erkläre ich jetzt einfach Schritt für Schritt und würde sie abstimmen lassen. Währenddessen seht ihr, glaube ich, hoffentlich das... Valentina sieht es im Stream, aber ich würde einfach mal erklären, was wir ändern müssten. Und zwar haben wir heute eine Satzungsänderung. Und diese Satzungsänderung ist natürlich auch die Grundlage dafür, wie die anderen Dinge weitergeschlossen werden. Zum Beispiel Jahresvoranschlag und Co. Das heißt, ich würde gerne diese Satzungsänderung vorziehen. Gibt es dazu Fragen oder ist das für alle verständlich? Weil eben genau auf dieser Satzungsänderung weitere Beschlüsse beruhen und auch die Wahl der Referentinnen nachher passt. Dann würde ich das mal zur Abstimmung bringen.

Antrag: Änderung_1 der Tagesordnung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen, den TOP 11 zwischen TOP 8 und 9 vorzuziehen.

16 Prostimmen

Mary Weitzer: Noch ein extra Tagesordnungspunkt würde auch heute reinfallen. Und zwar vor dem jetzigen Tagesordnungspunkt 14. Und zwar den Getränkestand. Der war beim Zeitpunkt der Einladung auch noch nicht klar. Würde eben jetzt neu dazukommen. Der Tagesordnungspunkt würde Verträge heißen. Wir haben eine dienstvertragliche Änderung vorzunehmen und eben auch noch einen Jahresabschluss, den wir noch machen würden. Das heißt, hier würden wir einfach zwei

Tagesordnungspunkte noch dazunehmen. Gibt es da Fragen? Passt. Dann würde ich bitte auch nochmal um eine Abstimmung bitten

Antrag: Änderung_2 der Tagesordnung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen, den TOP Änderung Dienstvertrag vor TOP 14 in die vorliegende Tagesordnung sowie den TOP Jahresabschluss nach dem TOP Jahresvoranschlag aufzunehmen.

16 Prostimmen

Mary Weitzer: Jetzt haben wir die Tagesordnung in der abgeänderten Fassung vorliegen und ich würde darum bitten, diese eben noch einmal zur Abstimmung zu bringen

Antrag: Genehmigung der Tagesordnung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Tagesordnung in der vorliegenden Fassung genehmigen.

16 Prostimmen

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Mary Weitzer: Das Protokoll ist auf OneDrive aufzufinden. Habt ihr grundsätzlich Fragen oder Wortmeldungen zu dem Protokoll? Ich sehe keine. Ich würde das somit zur Abstimmung bringen.

Antrag: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge das Protokoll der 2. o. UV-Sitzung im Sommersemester 2025 in der vorliegenden Fassung genehmigen.

16 Prostimmen

TOP 4: Entsendungen

Mary Weitzer: Mein Vorschlag wäre jetzt eben, ihr findet die Entsendungen auf OneDrive. Ich würde sie eben für jedes Gremium einmal vorlesen und dann zur Abstimmung bringen. Das sollte nicht lange dauern.

Antrag: Entsendung in den Senat

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV mögen die folgenden Entsendungen gem §5 in den Senat beschließen:

Hauptmitglieder

Maja Höggerl
Valentina Simschitz
Timon Weutz
David Kloiber
Florian Stojec
Tristan Schmidt

Ersatzmitglieder

Valerie Flachberger
Marei Weitzer
Felix Stingl
Stefan Zeiringer
Marina Grujic
Marius Isabell Weisz

16 Prostimmen

Antrag: Entsendung in das Fakultätsgremium NAWI

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die folgenden Entsendungen gem. §5a in das Fakultätsgremium NAWI beschließen:

Hauptmitglieder

Beate Kasper
Alexander Zauner
Christoph Kohler
Dominik Pirker
Thomas Simbürger
Valerie Amtmann
Stefanie Strobl
Bastian Grobmann

Ersatzmitglieder

Sarah Bichlmayer
Kevin Pree
Julia Gansberger
Clemens Wild
Paul Urbanek
Angelina-Marie Smets
Yannis Marx
Laura-S. Meussen

16 Prostimmen

Antrag: Entsendung in das Fakultätsgremium REWI

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die folgenden Entsendungen gem §5a in das Fakultätsgremium REWI beschließen:

Hauptmitglieder

Daniel Hofer
Laura Wildner
Nina Schretthauser
Simon Gartner
Felix Schwarz
Laura Ambros
Theresa Rathofer-Kramer
Simon Aldrian
Nico Lapuste

Ersatzmitglieder

Zsolt Zarka
Dorian Dietrich
Anna Kummer
Florian Schosteritsch
Florian Trockner
Laura Kohlhauser
Lisa Ouschan
Tobias Lehofer

16 Prostimmen

Antrag: Entsendung in das Fakultätsgremium URBI

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die folgenden Entsendungen gem §5a in das Fakultätsgremium URBI beschließen:

Hauptmitglieder

Liam Christandl
Helena Sophie Bellgardt
Arleen Brunke
Michael Fuchs
Marie Leitner
Tobias Leitner
Lisa Schuh

Ersatzmitglieder

Dinter Anna
Jule Kückenhoff
Oliver Moser
Eszter Zsofia Nagy
Hannah Pernsteiner
Christian Prieler
Samuel Schrei

16 Prostimmen

Antrag: Entsendung in das Fakultätsgremium Theologie

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die folgenden Entsendungen gem §5a in das Fakultätsgremium Theologie beschließen:

Hauptmitglieder

Michael Rodler
Daniela Horvath
Sebastian Mörzl
Marlene Senacrlens de Grancy

Ersatzmitglieder

keine

16 Prostimmen

Antrag: Entsendung in das Fakultätsgremium GEWI

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die folgende Entsendung gem §5a in das Fakultätsgremium GEWI beschließen:

Hauptmitglieder

Lea Mair
Clara Daubek Puza
Clorinda Chiara Citro
Klara Kolmasch
Karl Josef Reisenhofer
Moritz Reimann
Andreas Mitterer
Sophie Hollwöger
Jonas Ilg
Elisabeth Raimann

Ersatzmitglieder

Elke Zöhrer
Lydia Biedermann
Moritz Kleinwächter
Simon Dietmaier
Jana Beller
Anna Bischoff
Laurentia Adam
Christina Fitz
Lena Strobl
Laura Schörghuber

16 Prostimmen

Mary Weitzer: Vom Fakultätsvertretungsgremium SOWI habe ich leider noch keine Entsendungen erhalten.

David Kloiber: Dazu eine kurze Wortmeldung, da die FV ja nicht ordnungsgemäß eingeladen worden sind, würde ich, wenn ihr wollt, kurz den Oliver anrufen, vielleicht hat er schon Leute und dann...

Mary Weitzer: Es ist auch kein Stress, es tut mir auch mega leid, nochmal wegen der Einladung. Ich würde einfach vorschlagen, dass wir es uns einfach in der nächsten Sitzung beschließen.

David Kloiber: Ich kann sonst einfach 5 Minuten für die AG nehmen, kurz telefonieren und das war's, wenn ihr wollt.

Mary Weitzer: Ja, oder wir können es nochmal, ich überlege gerade, ob es bei einem anderen Top... Ja, mach einen Antrag auf Sitzungsunterbrechung, wenn du magst.

David Kloiber: Passt, dann nehme ich 5 Minuten für die AG.

Mary Weitzer: wir haben eine 5-minütige Sitzungsunterbrechung, wir nehmen die Sitzung um 12.29 Uhr wieder auf.

David Kloiber: ich würde, wenn es okay ist, einfach gleich runterlesen und den Antrag stellen. Okay,

Mary Weitzer: Antragsrecht, glaube ich, hast du.

David Kloiber: habe ich auch, dann würde ich gerne diesen Antrag zur Abstimmung bringen:

Antrag: Entsendung in das Fakultätsgremium SOWI

Antragsteller*in: David Kloiber

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die folgende Entsendung gem §5a in das Fakultätsgremium GEWI beschließen:

Hauptmitglieder

Oliver Klapsch
Sabrina Karoline Neuper
Juliane Wizany
Larissa Hosch
David Kloiber
Wenzel Kotzmuth
Markus Doppelhofer
Anna Skoff
Lisa Bodlos-Walcher
Anna Konrad

Ersatzmitglieder

Anna Katharina Walter
Martin Puntigam
Oliver Habijanac

16 Prostimmen

Mary Weitzer: wir würden weitermachen mit der letzten Entsendung und das ist ARQUS.

Antrag: Entsendung ARQUS

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die folgende Entsendung für ARQUS beschließen.

Hauptmitglieder

Maja Höggerl
Daniel Wagner

16 Prostimmen

Mary Weitzer: Damit haben wir alle Entsendungen jetzt durch und an dieser Stelle möchte ich natürlich auch allen Mandatarinnen gratulieren zur letztendlichen Genehmigung und viel Spaß auch in der Gremienarbeit wünschen. Danke, dass ihr als Teil der ÖH die Verantwortung auf euch nehmt und einfach die Zeit aufbringt, in diesen Gremien für Studis mitzustreiten.

TOP 5: Bericht der*des Vorsitzenden und ihrer*seiner Stellvertreter*innen

Bericht der Vorsitzenden

Mary Weitzer:

Ich habe am 1. September gemäß der Satzung einen Vorsitzbericht ausgesendet und hätte diesen jetzt nicht mehr im Bericht, also würde ich zuerst fragen, ob es zum Vorsitzbericht vom 1. September noch Fragen gibt. Wenn das nicht der Fall ist, würden wir jetzt als Vorsitz zum Berichten anfangen. Genau, also wir haben eben am 1. Juli unser Amt übernommen und haben in dieser Zeit einige Termine und Dinge erledigen können. Ich beginne einfach mal mit den Antrittsterminen, die wir Uni-intern hatten. Das Vorsitzteam hat sich in der Uni mit allen Vize-Rektor*innen, den Vorsitzenden des Universitätsrates, Mag. Beiglböck, dem AKGL, der Montagsakademie, der Kommunikationsabteilung, der ÖH Uni Graz Service-Center-Leitung, sowie dem Aufsichtsrat, der Studo-App, dem Youni-Team, der Leitung der Studienabteilung getroffen und haben eben einfach intern über die studienrechtlich

relevanten Dinge gesprochen. Mit dem AKGL vor allem eben über die momentane Lage von der AKGL-Arbeit und das da nachnominiert gehört. Genau, natürlich hatten wir auch bei Vize-Rektor*innen und dem Rektor einen Termin, aber da wird danach die Ida berichten.

Ich würde gleich weitermachen und zwar haben wir auch eine Satzungsänderung, die heute beschlossen wird, und neben der Zusammenlegung der Referate gibt es ein paar kleine Anpassungen, dazu würde ich im Tagesordnungspunkt „Änderung der Satzung“ mehr berichten.

Die Finanzen waren bei uns auch ein großes Thema, gemeinsam im Wirtschaftsreferat haben wir den Abschluss des Wirtschaftsjahres 24/25 mitbetreut, wir haben uns mit dem Finanzreferat auch mit internen Buchhaltungsprozessen beschäftigt. Den JVA überarbeitet und laufende Angelegenheiten unterstützt. Im Bericht von Thomas gibt es dazu sicher Genaueres.

Mit den StVen und FVen gab es auch in Vernetzungstreffen, also vor allem am 6.10. hatten wir ein Fakultätsvorsitz Vernetzungstreffen bei uns im ÖH-Büro. Danke an alle, die sich Zeit genommen haben, es war ein sehr, sehr schöner Termin meiner Meinung nach und wir haben auch die Änderungen der Satzung durchbesprochen, sowie die der Gebarungsordnung. Haben uns ein bisschen darüber unterhalten, wie die Arbeit in der Vergangenheit gelaufen ist, was das nächste Jahr geplant ist und auch allgemein, wie man die Zusammenarbeit von der ÖH und den Fakultätsvertretungen einfach besser gestalten kann, was die Fakultätsvertretungen sich von uns wünschen würden. Also wie gesagt, danke für alle, die da waren, ich glaube, es war ein sehr, sehr schöner Termin und wir freuen uns auf jeden Fall auf die Zusammenarbeit mit den Fakultätsvertretungen.

Wir haben mit BIPOL gemeinsam am 7.10. ein StVen-Wellcome-Event veranstaltet, eben Lisa hat hier die Grundsätze von studienrechtlichem Input für die Studienvertretungsarbeit geliefert und hat einfach StVen erklärt, wie ihre Rechte sind, wie sie fungieren und wo sie einfach nachlesen können, wenn sie mal was brauchen in Rechtstexten. Ich habe einen grundlegenden Input zu, wie reiche ich Projektanträge, Kostenrückerstattung und Reisekostenrückerstattungen ein, beigebracht und habe ihnen auch ein bisschen die Gebarungsordnung gezeigt.

Es waren einige StVen anwesend, wir hatten das ganz ähnliche Event schon mal im Sommer, trotzdem war es, glaube ich, sehr smart, dass wir es im Herbst nochmal gemacht haben, einfach dadurch, dass einige jetzt im Sommer keine Zeit hatten und so hoffentlich ein bisschen besser vorbereitet sind, das Studienjahr zu planen als StV. Es hat mich auch super gefreut, persönlich einige Leute kennenzulernen. dann will ich jetzt einfach weitergeben an die Ida.

Bericht der stellvertretenden Vorsitzenden:

Ida Edlinger-Pammer:

Also, ich darf über unsere Antrittstermine berichten. Wir haben bei der Bürgermeisterin Elke Kahr und bei der Vizebürgermeisterin Judith Schwentner einen Termin gehabt und haben über den öffentlichen Verkehr die Linie 2 und die Wohnsituation von Studierenden geredet und eventuell zukünftige Zusammenarbeiten geplant.

Dann ebenfalls ein schöner Termin war beim Migrant*innenbeirat bei der Stadt Graz und da wird auch Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen, eben wegen Drittstaatsstudierenden.

Zum Semesterstart haben wir heuer die Edu-Bags wieder ausgegeben. Dieses Mal, waren es sogar acht Paletten, die wir verteilt haben.

Es fanden Informationsvorträge für Erstis statt mit den Welcome Weeks von unterschiedlichen ÖH-Mitgliedern, unter anderem von der Mary, aber auch vom Sozialreferat. Wir haben ein ÖH-Informationsvideo vom Vorsitzsteam gemacht, danke nochmal ans Pressereferat, wo wir eben verschiedene Lehrende gebeten haben, dass sie es in den Ersti-Lehrveranstaltungen ausstrahlen, zur Erstinformation über die ÖH.

Es wurden auch neue Infolyer für die Ersti-Sackerl von der ÖH gestaltet und eben dann auch bei der Ersti-Sackerl-Aktion verteilt.

Wir hatten auch die Campus Rallye, das war so eine Schnitzeljagd über den ganzen Campus, wo man die Referate kennenlernen konnte und zum Schluss gab es ein Gewinnspiel.

Beim Rektor haben wir über den öffentlichen Verkehr sowie die Gestaltung vom Campus geredet und dass der Campus wieder mehr zu einem Lebensraum werden sollte.

Es ist auch über die soziale Lage der Studierenden gesprochen worden und die Planung des konsumfreien Raums, der ja in die Räumlichkeiten der ehemaligen Mensa kommen sollte. Dazu erzählt Valentina uns noch mehr.

Das ist Jour fix mit Walter-Laager: Wir hatten jetzt einige Termine schon und wir haben eben den Semesterstart besprochen und wie die Studierendenzahlen sich momentan entwickeln und weitere Themen waren ebenfalls der konsumfreie Raum, Methoden zur Erhöhung der Prüfungsaktivität und eben herangetragene Anliegen von Studierenden. Dankeschön.

Valentina Simschitz:

Und dann darf ich noch weitermachen und zwar mit den Richtlinien. Die haben wir heuer im Sommer aufgrund von einer wirtschaftlichen Lage gemeinsam mit der neuen interimistischen Referentin vom Sozialreferat alle überarbeitet. Danke nochmal an dich Cali, du hast das wirklich sehr, sehr gut gemacht. Wir haben einen guten Austausch zusammen gehabt und ich bin sehr happy mit dem Endergebnis. Sie wird dann eh später noch ein bisschen genauer drauf eingeben, dann können wir uns das alles noch ein bisschen im Detail anschauen. Vielleicht kurz vorweg, dass ich ein bisschen vorgreifen kann, die Zuschüsse werden diesmal ein bisschen anders ausgerichtet werden. Es greift ab jetzt die soziale Bedürftigkeit als Voraussetzung für den Erhalt von allen Zuschüssen, das heißt es gibt nicht mehr dieses First-Come-First-Serve-Prinzip, aber Cali wird das dann später eh noch in ihrem Bericht auch ein bisschen ausführen.

Dann darf ich euch ein Update geben zum Umbau vom konsumfreien Raum. Im September hat jetzt da unser Termin stattgefunden mit der Direktion für Ressourcen und Planung, wo wir quasi über den Ist-Stand einmal informiert worden sind. Leider gab es da Verzögerung bei der Schlüsselübergabe, die hätte ja eigentlich im Juni stattfinden sollen, das hat sich jetzt leider verschoben und zwar auf Mitte September. Das heißt, jetzt ist quasi erst die Startphase des Umbaus. Wie lange die Fertigstellung dann tatsächlich dauern wird, können wir jetzt noch nicht final sagen. Der Wunsch ist bis Ende des Jahres, realistischer ist aber tatsächlich Ende des Wintersemesters. Wir dürfen uns da aber schon sehr, sehr, sehr freuen. Es sind wirklich sehr, sehr tolle Planungen passiert über den Sommer. Das Grundkonzept steht eigentlich schon. Es wird auch wieder einen barrierefreien Zugang geben, denn hat es ja damals bei der Mensa dann leider nicht mehr gegeben. Das heißt, das wird wieder alles restauriert, sodass das dann für alle Studis auch zugänglich ist. Wie genau das dann noch alles ablaufen wird, dürfen wir dann euch demnächst hoffentlich auch bald berichten.

Und dann last but not least, die Mitarbeiterinnengespräche finden bei uns jetzt wieder regelmäßig statt. Wir haben uns eigentlich immer bemüht, das auch im Sommer jede Woche stattfinden zu lassen. Da gab es natürlich manchmal ein paar Aussetzungen aufgrund von Urlaubstagen, aber ab September ist es jetzt wieder ganz regelmäßig. Da tauschen wir uns eigentlich über allgemeine Updates aus. Wir teilen uns Aufgaben, Projekte aus und es gibt quasi auch nochmal so Feedback-Schleife, wo wir alles Wichtige auch durchgehen.

Mary Weitzer: Vielleicht auch an dem Punkt nochmal ein riesiges Dankeschön an das vorige Vorsitzende. Ich glaube, da ist eigentlich viel Herzblut und Liebe in die Ehemalige-Mensa geflossen und man sieht auch, dass ihr euch da super bemüht habt.

Ich würde jetzt auch noch ein, zwei Sachen noch einwerfen und dann natürlich für den Raum für Fragen öffnen. Gemäß Paragraf 7 Absatz 1 habe ich die Verantwortung auch die restlichen Sitzungstermine bekannt zu geben, auf die Kalenderwoche genau. Das würde ich euch jetzt einfach mitteilen. Das kommt natürlich nachher ins Protokoll. Wir haben eben für das restliche Jahr jetzt schon die Sitzungen auf die Kalenderwoche geplant.

2. o. UV WS25/26:	KW 4
1. o. UV SS 26:	KW 11
2. o. UV SS 26:	KW 24

Weiterhin auch noch ein Punkt, den wir ansprechen wollten, haben wir auch gemäß § 15 Absatz 4 der Satzung. Da haben wir eben die Aufgabe von mir, dass ich die Zuständigkeiten im Vorsitzsteam bei der ersten UV-Sitzung noch klarerweise bekannt gebe. Es ist natürlich immer so, dass jede Person des Vorsitzteams erreichbar ist für alle. Das heißt, falls es Fragen gibt, natürlich jederzeit einfach der Person, wo man das Gefühl hat, ihr könnten man schreiben, hinschreiben. Aber Ida, Valentina und ich haben es trotzdem aufgeteilt, vor allem auf Referats- und Fakultätsvertretungsebene. Ich würde nochmal vorlesen, wer für was verantwortlich ist.

Mary	Referate:	Wirtschaftliche Angelegenheiten, Organisationsreferat und feministische Politik
	FV:	NAWI, URBI
Ida	Referate:	Kultur, Gesellschaftspolitik und Ökologie, Barrierefreiheit und Generationenfragen, Bildungspolitik
	FV:	REWI, GEWI
Valentina	Referate:	Soziales, Internationales und Ausländische Studierende, Sport und Gesundheit, Pressereferat
	FV:	Theologie, SOWI

gibt es irgendwelche Fragen zum Bericht vom Vorsitz?

David Kloiber: Ja, ganz kurze Frage, weil jetzt die Referate laut der Satzung zusammengelegt werden oder zumindest das der Plan, ist. Wie schaut es dann aus mit den Referent*innen? Es gibt ja aktuell Berichte drinnen von diesen Referaten. Wer wird dann von den Referent*innen übernehmen, weil es ja eigentlich zwei Optionen dann gibt?

Mary Weitzer: Es ist grundsätzlich so, dass wir heute ja schon einige Leute wählen. Die Referate, die zusammengelegt werden, haben eigentlich mit uns in Absprache gesagt, dass sie das erst einmal unter sich klären wollen. Unser Anspruch war einfach zu sagen, es ist eh doof, dass wir zusammenlegen müssen überhaupt. Wir möchten so wenig wie möglich in die tägliche Arbeitsweise der Referate eingreifen, politisch sowie organisatorisch. Da wird einfach bei der nächsten UV-Sitzung, wenn gewählt wird, vorher natürlich die Absprache passieren noch im Laufe des Semesters und euch rechtzeitig Bescheid gegeben.

David Kloiber: Das heißt, wir beschließen jetzt eine Satzungsänderung, die Referate gibt es dann offiziell nicht mehr und dann wird erst ausgemacht, wer von diesen Leuten übernimmt?

Mary Weitzer: Es ist teilweise schon ausgemacht worden, aber wir wollten sie einfach noch nicht so sehr stressen, weil sie gerade im Einarbeitungsprozess sind. Ich erkläre beim Wahlpunkt schon, es ist ein bisschen ein Henne-Ei-Problem. Ich kann halt keine Referate ausschreiben, die ich offiziell noch nicht abgeändert habe. Deshalb passiert heute die Satzungsänderung. Wir wählen die Referate, die sich nicht ändern in der Satzung, weil wir die schon wählen können. Und eben nach rechtlicher Absprache haben wir dann auch beschlossen, dass wir die restlichen Referate interimistisch besetzen. Und da gab es vorerst schon noch ganz klare Wünsche. Viele Referentinnen machen da auch weiter. Und Referentinnen, die zum Beispiel nicht bei Referentinnen sind, haben zum Beispiel auch oft einfach die Möglichkeit wahrgenommen, dass sie Sachbearbeiterinnen im gleichen Referat oder im neuen Referat sind.

Gibt es sonst Fragen zum Vorsitzbericht?

Schmidt Tristan: Also erstmal möchte ich mich für die Arbeit bedanken, die ihr schon geleistet habt. Ich glaube, ihr macht es sehr gut. Ich habe nur eine Frage. Und zwar hat es bereits ein Treffen mit dem Rektor und mit der Rektorin für Lehre bezüglich der Vergabe von Toleranzsemester für Mandatare der Organe der ÖH Uni Graz gegeben. Und wenn nein, ist da schon was angeplant?

Mary Weitzer: Wir sind grundsätzlich im dreiwöchigen Austausch mit der Vize-Rektorin für Studium und Lehre. Wir haben auf jeden Fall schon mal das Ganze ein bisschen angesprochen. Es war leider aufgrund von den Zeitgründen, da die Meetings recht knapp waren, noch nicht ein großes Thema

oder grundlegendes Thema. Ich habe es auf jeden Fall auf unserer Liste. Wir haben leider das Problem bei der Uni Graz, wie alle wahrscheinlich bekanntlich wissen, dass es sich hier um ein sehr heikles Thema handelt. Aber wir haben es auf jeden Fall vor, in den nächsten Treffen nochmal genauer zu besprechen und anzufordern.

Gibt es noch Fragen?

David Kloiber: Ich hätte noch eine Frage bezüglich der ÖFI-Thematik und dem Termin mit der Stadt, weil ihr über die Linie 2 mit denen geredet habt. Was genau ist da besprochen worden? Ist da irgendwie Zeithorizont, irgendwas in die Richtung?

Mary Weitzer: Also es war eines der Einstiegsthemen mit der Bürgermeisterin. Von uns auch als Uni, also geeint als ÖH und auch vom Rektorat natürlich der Wunsch da ist, dass diese Linie vielleicht eher früher als später kommt, weil es halt einfach ein riesiges Thema ist für den Campus, sowie auch für das Center of Physics, das bald irgendwo mal aufmacht. Wir wollten da einfach nochmal fragen, wie der Zeitpunkt ausschaut und ob da irgendwie wirklich jetzt nicht früher angedacht ist das Ganze. Verständlicherweise liegt die Priorität momentan eher bei der Linie 8, aber wir haben auch bei dem ÖFI-Thema zum Beispiel die Taktung vom 31er ein bisschen besprochen, weil der ja zum Beispiel am Wochenende nicht fährt. Da sind wir auch gebeten worden, die neuesten Daten, sobald wir sie haben, von der Mobilitätshebung an die Vizebürgermeisterin zu senden, denn sie würden sich das natürlich auch nochmal genauer anschauen. Haben sie zumindest uns versprochen.

Ich sehe gerade keine Wortmeldungen.

Passt.

Dann würde ich nämlich auch an dieser Stelle, bevor ich den Tagesordnungspunkt schließe, ein riesiges Dankeschön an all die Referentinnen, SachbearbeiterInnen, Ehrenamtlichen und natürlich auch unsere hauptamtlichen Mitarbeiter dann aussprechen. Ich glaube, es kann sich echt sehen lassen, wie viele Menschen jeden Tag in diese ÖH gehen und wie viel Zeit sie der ÖH widmen. Und ich spreche für das gesamte Vorsitzteam, es ist jedes Mal eine so große Freude, Menschen im Büro zu sehen, die sich einfach Zeit für die ÖH nehmen und die sich Zeit für Studierechte und allgemein tolle Projekte nehmen. Also danke an dieser Stelle.

TOP 6: Bericht der einzelnen Fakultätsvertretungsvorsitzenden und interfakultären Studienvertretungen

FV GEWI

Lea-Marie Mair:

Die Fakultätsvertretung Geisteswissenschaften hat am 23. September ein erstes internes Treffen, bei der wir die Pläne für die nächsten Semester besprochen haben. Wir werden zum Beispiel eine Buschenschankfahrt im Mai machen, im Oktober 26 ein GEW-Herbstfest und die Wiederbelebung der Fakultätszeitung der Gewitter planen. Und nächste Woche, am 15. Oktober, wird es ein weiteres internes Treffen geben, bei dem die Aufgaben delegiert werden.

Mary Weitzer: Vielen lieben Dank fürs Dasein für deinen Bericht, Lea. Gibt es Fragen an Lea zu Ihrem Bericht? Ich sehe gerade keine im Raum.

FV NAWI

Mary Weitzer: Ich möchte nochmal darauf hinweisen, wir haben einen weiteren schriftlichen Bericht von der Fakultätsvertretung Naturwissenschaften auf OneDrive.

Gibt es eine interfakultäre Studienvertretung, die gerade berichten will? Ich sehe keine im Raum.

TOP 7: Bericht der einzelnen Referent*innen

Mary Weitzer: Einige Referentinnen sind aufgrund von Lohnarbeit heute leider verhindert, aber eben haben wir trotzdem einige vor Ort, die berichten wollen würden. Wenn es in Ordnung wäre, würde ich einfach mal anfangen mit dem Referat für feministische Politik. Das ist vorerst noch Sarah Faustner. Bitte um einen Bericht.

Referat für Feministische Politik

Sarah Faustner:

Also im Sommer haben wir uns vor allem damit beschäftigt, auch das neue Studienjahr zu planen. Wir haben gestern unsere neue Referentin gewählt, die Sophia, die neben mir sitzt. Und wir haben geschaut, dass wir ihren Start so gut wie möglich vorbereiten. Wir hatten dann eben letzte Septemberwoche eine Klausur für ein Wochenende, wo wir uns generell um Teambuilding gekümmert haben, um Verantwortung aufzuteilen und auch Pläne zu haben, auch für das Semester. Und haben dann auch natürlich die Durchführung von der Campus Rally für die Erstsemestrigen geplant und auch so Sackerl ausgeteilt für die Studierenden und haben genau eben auch die Planung der Flintervollversammlung, die gestern erfolgreich stattgefunden hat, durchgeführt. Wir haben auch Kontaktaufnahmen mit dem Anti-Bias-Zirkel der Uni Graz vollzogen, sind da im guten Kontakt, werden dort auch eben beim ersten Gremium sein im Dezember. Und ja, genau, ich denke, das war es soweit.

Mary Weitzer: Dann an dieser Stelle vielen lieben Dank, Sarah, für deinen Bericht.

Für alle, die es nicht wissen, hat gestern die Flintervollversammlung stattgefunden und Sarah hat ihre Position abgegeben. An dieser Stelle nochmal ein riesiges Danke für deine gesamte Arbeit. Ich glaube, du hast wirklich tolle Sachen gemacht und bist auch ein toller feministischer Mensch und ich freue mich, dass du auf der ÖH so lange warst und auch erhalten bleibst in anderer Funktion. Ich würde jetzt einfach mal weitermachen und fragen, ob es eine Wortmeldung oder eine Frage zu Sarahs Bericht gibt.

Ich sehe gerade keine.

Ich würde jetzt einfach mal weitermachen mit dem Bericht vom Queer-Referat.

Queer-Referat.

Laura Köhler:

Im Sommer haben wir uns hauptsächlich mit der Nachbearbeitung des CSD beschäftigt. Dazu fand ein UNI übergreifendes Meeting statt, Meetings mit unseren Partnern, die uns bei der Organisation helfen, sowie die Auswertung der Feedback-Bogen, damit wir den öffentlichen Teilnehmern auch eine Möglichkeit geben, ihre Meinung zu tätigen. Im Zuge dessen haben wir beschlossen, einen Leitfaden zu verfassen, um die Organisation des CSDs effizienter zu gestalten.

Anfang Oktober fand wieder ein UNI übergreifendes Meeting statt, in dem wir das Programm der Queer-Referate aller Unis abgestimmt haben und Events beschlossen haben, die dieses Semester stattfinden werden. Wir hatten dieses Semester auch schon erste Events. Wir haben an der Campus Rally teilgenommen. Wir hatten den ersten Stammtisch gestern.

Zukünftige Events dieses Semester werden sein, ein Info-Event für HIV und STIs an der MedUni, 50 Jahre isländischer Frauenstreik, ein Erinnerungsevent. Weitere Spieleabende, der nächste wäre am 24.10., sowie Stammtische und ein Pizzapacken am 25.10.

Mary Weitzer: Sehr, sehr cool. Vielen lieben Dank fürs Dasein für deinen Bericht. Gibt es Fragen zum Bericht vom Queer-Referat? Ich sehe gerade keine im Raum und würde einfach mal weitermachen.

Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Thomas Seruga:

Im Juli lag eigentlich das Hauptaugenmerk darauf, das letzte Wirtschaftsjahr nachzubearbeiten. Alle noch offenen Rechnungen, Unterlagen und sonstige Geschäftsfälle, sage ich mal, so gut es geht, eben abzuschließen, damit wir eben für das neue Wirtschaftsjahr gut starten können. Gut, im Zuge dessen haben wir auch das Referat grundlegend aufgeräumt. Wir haben alle Unterlagen sortiert und eingeführt, dass seit dem 1. Juli alle Eingangsrechnungen auch digitalisiert werden, damit sie uns allen jederzeit zur Verfügung stehen, die damit arbeiten müssen. Das betrifft das Referat, das Vorsitzsteam und die Buchhaltung.

Im Zuge dessen haben wir auch uns die bisherigen Arbeitsprozesse vom Referat angeschaut, geschaut, was ist bis jetzt gut gewesen, was war nicht optimal und haben eben versucht, die Arbeitsprozesse neu zu strukturieren und zu optimieren, eben damit die Arbeit leichter wird und wir effizienter arbeiten können.

Dann machen wir gleich mit dem Punkt der Steuerberatungskanzlei weiter. Und zwar, die ÖH und ich gerade zwar in den letzten Jahren bei Rabel & Partner als Steuerberatungskanzlei und aufgrund einer nicht unbedingt guten Zusammenarbeit immer von den letzten Jahren, was mir so mitgeteilt wurde von der Buchhaltung und der doch relativ hohen Preise, die Rabel & Partner verlangen, haben wir uns auf die Suche gemacht nach einer neuen Kanzlei, die wir als Steuerberatungskanzlei haben wollen und die eben auch gleichzeitig natürlich unseren Jahresabschluss erstellt. Ja, dazu ist es notwendig, dass wir eben einen UV-Beschluss machen, dass wir die Kanzlei eben wechseln und deswegen einmal an dieser Stelle, ob es irgendwelche Fragen zu dem Wechsel der Kanzlei gibt. Ich kann gleich vorweg noch nehmen als Berichtspunkt, die Kanzlei arbeitet bereits mit ÖHs, mit anderen ÖHs zusammen und macht von anderen ÖHs in Österreich auch die Wirtschaftsprüfung, kennt zumindest die Strukturen und die Abläufe, wie ein ÖH funktioniert, braucht damit keine gesonderten Einarbeitungszeiten und ja, wieso die Entscheidung unsererseits auf HLB-Prüfung-Treuhand-GmbH gefallen ist, ist im Grunde eine Empfehlung von einer Wirtschaftsprüfung, die eben auch öfters mit dieser Kanzlei zusammenarbeitet und eben bis jetzt im ÖH-Kontext noch keine Probleme waren. Ja, bitte gerne irgendwelche Fragen dazu.

David Kloiber: Im Bericht steht, dass ja auch also inhaltliche Überlegungen, es ist die inhaltliche Überlegung unter anderem auch die Umsatzsteuerthematik.

Thomas Seruga: Ja, auch das ist ein sehr großer Punkt. Die Umsatzsteuerthematik wurde ja von Rabel & Paten aufgearbeitet und eben beurteilt und seitdem wird dann auch quasi gearbeitet. Wir haben uns das in den Vorgesprächen gemeinsam angeschaut und wir erkennen da einige Punkte, über die man auf jeden Fall sicher reden kann bezüglich der Umsatzsteuerthematik. Nur als Beispiel zum Beispiel, dass wir Umsatzsteuer abführen für den Skripten Verkauf. Nur so als Beispiel jetzt mal genannt. Und da wäre natürlich die Kanzlei auch bereit mit uns das gemeinsam nochmal aufzurollen und uns das anzuschauen.

David Kloiber: Das Ganze ist ja nicht nur mit Rabel und Partner aufgearbeitet worden, sondern vor allem mit Sarah Hempel, also konkret Stefan Huber in dem Fall. Ich finde es, also man muss halt dann logischerweise schon feststellen, ob das so ist oder nicht. Das Finanzamt hat es ja dann auch festgestellt, dass es eigentlich so sein sollte. Und beim Skripten Verkauf geht es ja nicht nur darum, also es ist ja nicht so, dass das komplette Skript umsatzversteuert wird, sondern halt nur der gewisse Teil, wo Werbung drin ist, logischerweise. Ja, ich finde es spannend, je nachdem, ist das Ziel, dass man einfach komplett keine Umsatzsteuer bezahlen muss? Gibt es da irgendwelche Grundlagen dafür?

Mary Weitzer: Also grundsätzlich zahlen wir vorerst noch Umsatzsteuern. Ich glaube, wir würden uns das Ganze im Detail einfach nochmal im Herbst anschauen und einfach jetzt sind noch keine Entscheidungen gefallen dazu. Es wäre einfach nur eine grundlegende Überlegung, wie wir das Ganze angehen könnten und dass wir das nochmal aufrollen wollen.

Thomas Seruga: Ja, noch als Ergänzung dazu, warum mir das sehr wichtig ist, mich damit genau zu beschäftigen, weil ÖHs unterschiedlich vom Finanzamt gehandhabt werden für oft gleiche Geschäftsfälle. Irgendwas passt da für mich nicht ganz, weil entweder machen wir alles gleiche oder

eben nicht. Und das ist so der Punkt, den wir uns im Grunde noch eben genau anschauen wollen, warum sieht das Finanzamt die ÖH Uni Graz in vielen Bereichen viel strenger als andere.

David Kloiber: Verstehe natürlich. Kenne die Problematik. Finde eh richtig. Aber ist es auch noch geplant, mit Sarah Hempel nochmal drüber zu sprechen?

Thomas Seruga: Klar, also wenn wir uns den ganzen Fall aufrollen, also terminlich, voraussichtlich, Anfang nächsten Jahres, dann wird es natürlich notwendig sein, mehr oder weniger die Beteiligten von damals mit ins Boot zu holen und gewisse Dinge nochmal neu zu besprechen. Weil Entscheidungen sind ja in der Vergangenheit an einer gewissen Grundlage getroffen worden. Und jetzt geht es halt darum zu eruieren, hat das jetzt eh alles passt oder gibt es noch irgendwelche Spielräume, die vielleicht für die ÖH und die Graz Prozesse vereinfachen können?

David Kloiber: Sehr gut. Wahrscheinlich jetzt die letzte Frage. Sollte herauskommen, dass es oder dass eigentlich weniger zu zahlen gewesen wäre, ist man dann bereit, quasi bei Rabel und Partner Geld zurückzuverlangen? Weil die hoffen ja auch an und für sich dafür und haben auch eine Haftpflichtversicherung für solche Fälle.

Thomas Seruga: Gut, das ist jetzt sehr viel Zukunftsmusik. Wir können dazu leider noch gar nichts sagen. Also wir wissen nur, dass wir uns das anschauen wollen und was dabei herauskommt, werden wir eh sehen. Beziehungsweise ist das eher längerer Prozess, den wir da vor uns haben. Sprich, es wird dann eh laufend Berichte dazu geben. Es gibt den Finanzausschuss dafür. Es gibt die UV-Sitzungen mit den Berichten. Nachdem sie das über mehrere Monate ziehen wird, wird sie da auf jeden Fall immer am Laufenden gehalten.

Mary Weitzer: Ich habe grundsätzlich auch noch, wenn es keine Fragen zum Bericht gibt, den Wunsch gehört, dass wir das noch nachher abstimmen, klarerweise. Gibt es weitere Fragen vorerst zum Bericht von Thomas? Wir haben das alles im Fin-Ausschuss besprochen. Ich sehe gerade keine Wortmeldungen und habe jetzt von Thomas sogar einen Antrag, dass wir schließen. Ich lese den Antragstext nochmal vor.

Antrag: Wechsel der Steuerberatungskanzlei

Antragsteller*in: Thomas Seruga

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge den Wechsel der Steuerberatungskanzlei zu HLB Prüf- und Treuhand beschließen.

15 pro Stimmen, 1 Enthaltung, 0 contra Stimmen

Thomas Seruga: Dann möchte ich mal kurz auf die Arbeiten des Jahresabschlusses eingehen. Gemeinsam mit der Buchhaltung wurde der Jahresabschluss bei uns jetzt im Haus quasi so gut wie fertig vorbereitet. Wir haben die Unterlagen für den Jahresabschluss schon vollständig der Kanzlei übergeben für die Erstellung des Jahresabschlusses. Und als Ausblick sollte die Kanzlei mit dem Jahresabschluss Ende Oktober fertig werden, damit dann möglichst rasch die Prüfung des Jahresabschlusses beginnen kann.

Und mein letzter Punkt beim Bericht ist eben noch, dass die Erstellung des Jahresvoranschlages natürlich noch ein großer Teil meiner Arbeit im Sommer war. Aber dazu gibt es dann eh noch einen eigenen Punkt. Gut. Danke.

Mary Weitzer: Gibt es noch weitere Fragen zum Bericht vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten? Ich sehe gerade keine und würde deswegen weitergehen und würde die Referentin für Soziales zum Bericht bitten.

Sozialreferat

Katrin Leitner:

Ich habe mit 1. Juli 2025 interimistisch die Funktion als Referentin für Soziales übernommen. Und in der neuen ÖH-Periode unterstützen mich aktuell zwölf SachbearbeiterInnen, die verschiedene Bereiche wie Sozialdorf, Förderungen und Beratungen abdecken. Genau.

Neues gibt es eigentlich seit Juli 2025, dass eine Kooperation mit dem Psychotherapeutischen Bereitschaftsdienst Steiermark besteht. Und neu daran ist, dass die Sprechstunden jetzt drei Stunden in der Woche stattfinden werden. Und zwar direkt im Büro des Sozialreferats. Weil es einfach so eine große Nachfrage gibt unter den Studierenden, dass wir das jetzt aufgestockt haben. Was ich noch gemacht habe, ist die Webseite zu überarbeiten, weil sie teils sehr veraltet war. Ziel ist auch klar strukturierte, aktuell und zugängliche Informationen.

Die Richtlinien wurden auch überarbeitet. Also alle Richtlinien für die Forderungen. Zum Beispiel im Sozialtopf, Mental Health-Zuschuss, Bücherzuschuss. Wie die Valentina schon gesagt hat, ist die soziale Bedürftigkeit angepasst worden und orientiert sie jetzt nur mehr an der Armutsgefährdungsschwelle der Statistik Austria. Die Nachrangigkeit für nicht sozialbedürftige Studierende wurde komplett entfernt. Das heißt, es sind jetzt nur mehr sozialbedürftige Studierende förderbar. Genau. Einfach aus budgetären Gründen. Und dass es einfach zielsicherer ist, dass wir die Unterstützende wirklich brauchen. Genau. Und die Vergabe der Förderungen des Sozialtopfs und der weiteren Förderungen startet am Montag, also am 13. Oktober 2025.

Ja, und sonst haben wir noch als Ergänzung zu meinem schriftlichen Bericht. Wir waren bei der Campus Rallye vertreten als Sozialreferat und wir haben auch bei Uni 101 eine Präsentation online gehalten, wo wir ein bisschen was über das Sozialreferat, den Erstis mitgegeben haben.

Ja, und sonst zum Tagesgeschäft. Also die Sozialtopf-Sprechstunde ist wieder eingeführt worden. Dann findet zwei Stunden in der Woche statt, gleich wie die allgemeine Sprechstunde, wobei etwa eine Stunde wöchentlich stattfindet. Aber die meisten Anfragen kommen noch wie vor per E-Mail.

Mary Weitzer: Ich sage danke zum Bericht. Ich sehe, es gibt eine Frage.

Alexandra Neuhold: Ja, also heißt das, dass es jetzt mehr Psychotherapie-Stunden gibt für Studierende?

Katrin Leitner: Also es geht spezifisch um die ÖH-Helpline. Das ist vom Psychotherapeutischen Bereitschaftsdienst. Das ist nicht wirklich Psychotherapie, sondern sie vermitteln einfach. Das heißt, man kann hingehen, einen Termin online machen. Das funktioniert alles über die Bundes ÖH. Das ist recht cool. Man kann da online einen Termin ausmachen. dann kann man auch hingehen, eben dann ins Büro vom Sozialreferat und die vermitteln einen an Psychotherapeuten. Das heißt, es ist nicht direkt Psychotherapie, sondern es ist nur die Vermittlung. Aber es ist halt teilweise so schwierig, einen Psychotherapeuten selber zu finden, weil so viele PsychotherapeutInnen einfach keine Plätze haben und die machen das halt für einen. Also es ist nur die Verschaffung von einem Therapieplatz quasi.

Alexandra Neuhold: Und was bedeutet sozial bedürftig? Also was muss da sein, damit das die Bezeichnung ist?

Valentina Simschitz: Es wird da nochmal einen extra Tagesordnungspunkt geben, wo Cali das noch ein bisschen genauer erläutert. Da kannst du dann genauer darauf eingehen, wie das quasi bemessen wird.

Mary Weitzer: Aber in Wahrheit, hat sie eh glaube ich erwähnt, dass es geht um die Armutsgefährdungsgrenze. Zuvor hatten wir in der Richtlinie, dass die Ausgaben höher als die Einnahmen sind. Und natürlich würden wir gerne in den Studien etwas geben. Es geht hier einfach vor allem um Treffsicherheit, dass eben Menschen, die unter der aktuellen Armutsgefährdungsgrenze, einfach ganz klar unsere Zielgruppe für den Sozialtopf sind. Ich glaube, das sind momentan um die 1.600 Euro. Also eh viele Studies die jetzt darunterfallen und da haben wir noch einmal einen Prozentsatz. Aber die Cali kann es nachher genauer berichten, glaube ich.

Catalina López Sánchez: Nur zum Verständnis. Es wird Therapieplatz weitergehen bei Psychotherapeuten, aber nicht Psychologen.

Katrin Leitner: Ja, genau. Also es ist für Psychotherapie.

Sophia Yazdani: Es ist keine Frage direkt zu dem momentanen Ordnungspunkt, sondern ich wollte nur anmerken, dass ich leider gehen muss. Deswegen wollte ich fragen, ob ihr die Wahl für mich als neue Referentin vorziehen wollt oder ob ihr das einfach machen möchtet, wenn ich nicht mehr da bin.

Mary Weitzer: Ich weiß nicht, ob ich das machen kann, aber wenn du willst, kannst du dich einfach einmal kurz eine Wortmeldung machen, wenn es für alle okay ist, dich vorstellen. Und ich würde

dich einfach nachher dann in absentia wählen lassen, wenn es in Ordnung geht. Bitte: The stage is yours.

Sophia Yazdani: Also mein Name ist Sophia, für alle, die mich noch nicht kennen. Ich wurde gestern gewählt, also viel kann ich noch nicht berichten, im Zuge der Flintervollversammlung, die gestern stattgefunden hat. Ich komme von dem Hintergrund von Geschlechterstudien und Friedensforschung. Ich mache gerade meinen Master darin und studiere parallel an der Uni Graz auch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Das heißt, das ist auch ein bisschen mein Background. Passt gut. Ich freue mich, mit euch zusammenzuarbeiten. Und ich glaube, das ist alles, was ich zu meiner Person sagen muss. Ihr habt eh alle meinen Lebenslauf, also könnt ihr euch gerne alles durchlesen. Danke.

Mary Weitzer: Dann würde ich weitermachen mit den Berichten.

Wir haben die restlichen Berichte alle noch schriftlich auf OneDrive. Ich habe hoffentlich keine Referentin gerade oder keinen Referenten vergessen. Ich glaube nicht. Passt. Gibt es grundsätzlich noch Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt?

TOP 8: Bericht der einzelnen Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Arbeitsgruppen

Finanz Ausschuss

Mary Weitzer:

Ich fange an. Die Ausschussvorsitzende des Finanzausschusses, Lea Wörnschimmel, ist heute leider verhindert. Ich würde einfach den Bericht vorlesen, wenn das in Ordnung ist. Die konstituierende Ausschusssitzung auf das FinAu hat am 25. September 2025 stattgefunden. Alle stimmberechtigten Mitglieder sowie ein beratendes Mitglied der Flug waren anwesend. Lea Wörnschimmel vom KSV wurde einstimmig als Ausschussvorsitzende gewählt. Besprochen und beschlossen wurden unter anderem das Funktionsgebühren-Tool sowie die Projektanträge für Sturm und Trank, die Brüssel-Reise der Fakultätsvertretung Rechtswissenschaft, das ÖH-Seminar 2025. Auch besprochen worden ist der Jahresvoranschlag in hoher Genauigkeit, der Jahresabschluss sowie auch die Prüfung des Jahresabschlusses. Und die Beschlüsse sind alle einstimmig angenommen worden. Gibt es Fragen zum Bericht?

David Kloiber: So, Jahresvoranschlag und Jahresabschluss sind nicht, oder auch die Beauftragung der Wirtschaftsprüfung sind nicht beschlossen worden im Ausschuss?

Mary Weitzer: Die sind nur beratend besprochen worden. Wir haben sie aus Transparent- und Demokratiegründen auch einfach für die Zeit im FinAu besprochen. Haben wir sonst Fragen zum Finnau-Bericht? Weil sonst würde ich eben in Vertretung für LEA nun die Beschlüsse zur Abstimmung bringen und genehmigen lassen.

Antrag: Beschlüsse aus dem FinAu

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz mögen die Beschlüsse der Sitzung des Ausschusses für Finanz-, Wirtschafts- und Vermögensangelegenheiten vom 25. September genehmigen.

16 pro Stimmen

SoPro Ausschuss

Valentina Simschitz:

Am Montag fand die konstituierende Sitzung vom Ausschuss für Sonderprojekte eben das erste Mal statt, wo ich auch als Vorsitzende gewählt wurde. In dem Sinne darf ich mich sehr bedanken und ich freue mich schon sehr auf die gemeinsame Zusammenarbeit. Grund für die Einberufung des

Ausschusses waren gleich auch zwei Anträge, die gestellt wurden, wovon eben einer abgelehnt wurde und einer mit einer Teilfinanzierung auch genehmigt wurde.

Antrag: Beschlüsse aus dem SoPro-Ausschuss

Antragsteller*in: Valentina Simschitz:

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz mögen die Beschlüsse der Sitzung des Ausschusses für Sonderprojekte vom 6. Oktober genehmigen.

16 pro Stimmen

BIPOL-Ausschuss

Ida Edlinger-Pammer:

Also die konstituierende Sitzung des BIPOL-Ausschusses hat gestern stattgefunden am 9.10. Ich wurde als Vorsitzende gewählt und das war es dann aber auch schon wieder mit dem Bericht, weil es hat keine Anträge gegeben. Danke.

TOP 9: Änderung der Satzung

Mary Weitzer: Tagesordnungspunkt 9 ist Änderung der Satzung. Das ist jetzt der große Punkt, den wir heute haben. Wir haben die Satzung ja schon besprochen bei einem Treffen von allen Zustellungsbevollmächtigten sowie mit allen Referaten. Ich gehe nur noch die größten Änderungen durch. Ich glaube, die Referate haben wir auch schon besprochen. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage sind wir leider dazu gezwungen, die zusammenzulegen, um einfach nachhaltiger und langfristig die Finanzen sowie unsere Arbeit abzusichern als ÖH Uni Graz. Da haben wir über den Sommer Gespräche geführt mit jeder einzelnen Referent*in, die betroffen waren sowie allgemein allen Referaten. Und grundsätzlich haben wir dann eben auch schon wie berichtet alle die Kontaktdaten vermittelt und sind im Austausch mit ihnen. Sie sind auch schon untereinander im Austausch und sind in einer Einarbeitungsphase. Wir haben das über den Sommer gemacht, damit genug Zeit bleibt, um etwaige Probleme oder Fragestellungen mit ihnen natürlich anzugehen. Es wird im Laufe des Semesters noch so sein, dass wir die E-Mail-Adressen, Social-Media-Accounts und Co. anpassen, damit das einfach alles passiert. Aber wir würden hier einfach einen bisschen längeren Prozess machen, damit einfach nichts zu rasch passiert oder irgendwas vergessen wird. Und natürlich auch immer in Abstimmung mit allen Referent*innen.

Einen großen Punkt, den wir hier drinnen haben, sind die Fakultätsvertretungssitzungen in der Satzung. Wir wissen, laut Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz müssen diese Organe sowieso zweimal im Semester tagen. Wir haben jetzt nur die Sitzungen geregelt und haben das mit den Fakultätsvertretungsvorsitzenden auch besprochen. Es ist jetzt einfach nur drinnen, dass wir eine Tagesordnung dieser Sitzungen haben, dass diese Sitzung fristgerecht eingeladen werden muss, dass die UV-Vorsitzenden zu diesen Sitzungen kommen können und ein Rederecht, aber kein Antragsrecht haben und dass die Protokolle nachher ans Sekretariat gesendet werden und auf der Webseite sind. Dann haben wir allgemein die Antragsfristen, die schon besprochen worden sind. Ich glaube, die helfen uns einfach, sinnvollere Debatten auf der UV zu haben, wenn alle früh genug ihre Anträge einreichen und auch eben diskutieren können.

Sowieso auch noch als letzten Punkt war die Flinter-Vollversammlung, die ich gerne ansprechen möchte. Wie wir wissen, haben wir in den letzten Jahren eine sehr schöne Praxis gehabt, dass die feministische Referentin dort immer nominiert worden ist. Wir haben das jetzt in der Satzung auch so verankert entsprechend. Das heißt, die Flinter-Vollversammlung, die öffentlich eingeladen wird und für alle Flinter-Personen zugänglich ist, nominiert Basisdemokratisch die Referentin für feministische Angelegenheiten. Diese Nominierung würde dann auch von der UV beschlossen werden bei der darauffolgenden Sitzung.

Gibt es grundsätzlich noch Fragen oder Wortmeldungen zur Satzung?

Alexandra Neuhold: Ja, wegen den Referaten. Das Referat für Arbeit und First Generation Students wird gestrichen. Also ich verstehe, dass es da Budget-Einsparungen gibt und so weiter und so fort, aber Arbeit ist ja ein sehr wichtiges Thema, weil die meisten Studierenden arbeiten. Was wird da stattdessen gemacht? Was ist da? Weil das kann man ja nicht einfach streichen.

Mary Weitzer: Wir stimmen dir absolut zu. Es ist grundsätzlich auch so bei allen Referaten, dass kein Referat thematisch ersatzlos gestrichen wird. Wir haben die Änderungen auch so vorgenommen, auch von postentechnischem her, dass wir Sachbearbeiter*innen stattdessen in Referaten haben, die zu den Themen arbeiten. Im Fall von Referat für Arbeit und First Generation Studies wäre es so, dass hier natürlich schon sehr, sehr viel Arbeit im Sozialreferat passiert und wir hier auch entsprechend Sachbearbeiter*innen einstellen und auf der Suche nach Sachbearbeiter*innen sind, die konkret zum Thema Arbeit und First Generation Studies dann im Referat für Soziales das Thema bearbeiten.

Alexandra Neuhold: Und das Referat für Barrierefreiheit wird zusammengelegt mit dem Referat für Generationenfragen. Wird dann weniger gemacht für Barrierefreiheit als jetzt schon? Weil das wäre problematisch.

Mary Weitzer: Ich hoffe nicht und ich glaube nicht. Elena Kirchberger würde weitermachen und wäre eben einfach stattdessen nur offiziell SB, würde aber gleichzeitig auch die Arbeit weitermachen. Wir haben auch immer in allen Gesprächen mit allen natürlich betont, dass die inhaltliche Arbeit weiterhin passieren kann und so eigenständig passieren soll. Ich glaube auch, dass vor allem im Fall von Gerlinde und Elena hier gute Zusammenarbeit besteht, wo Gerlinde auch sagt, sie will Elena einfach arbeiten lassen und einfach gut unterstützen.

David Kloiber: Ja, ich wollte fragen, bezüglich der FVen und habt ihr das rechtlich alles überprüfen lassen? Ich bin mir nämlich nicht sicher, ob ihr die FVen dazu bringen könnt, euch zusätzlich einzuladen und ob ihr euch in diese Sitzungen rein reklamieren könnt extra, weil die sind an und für sich eh öffentlich.

Mary Weitzer: Wir haben uns da richtig abgesichert und wie gesagt, wir würden das auch nicht missbrauchen. Es ist einfach nur ein, ich glaube es ist in dem Fall auch für alle zur Erklärung, einfach ein guter gemeinter Austausch, weil wir einfach uns mehr einbringen wollen und einfach einen besseren Austausch mit FVen und den StVen haben wollen.

Bei 47 StVen können wir leider nicht zu jeder StV-Sitzung, aber wir können zumindest zu den Fakultätsvertretungssitzungen kommen. Gibt es noch Wortmeldungen?

Catalina López: Ja, zur Zusammenlegung von internationalen und ausländischen Studierenden. Ist es denen möglich, die ganze Arbeitsleistung trotzdem zu erbringen?

Mary Weitzer: Ja, also grundsätzlich haben wir hier ja auch einen Fördertopf und Beratungsstunden. Wir haben auch einen Austausch mit Uwe und Tarek. Die beiden sind grundsätzlich sehr bereit dazu. Ich glaube natürlich wird es bei jedem Referat eine Einfindungsphase geben, aber wir möchten hier bestmöglich unterstützen. Ich glaube schon, dass es sehr gut möglich sein wird.

David Kloiber: Jetzt nicht unbedingt eine Frage, aber vielleicht ein kleiner Hinweis. Ich finde tatsächlich das mit Sitzungen der Fakultätsvertretung in der Satzung ein bisschen sehr verwirrend, weil es unter § 5 Entsendungen in den Senat ist und eigentlich Sitzungen der Fakultätsvertretung nichts mit Entsendungen in den Senat zu tun haben und Studienvertretungen kriegen einen eigenen Paragraphen.

Mary Weitzer: Ähm, ja, das stimmt. Das ist uns leider allen sehr, sehr spät aufgefallen.

Ich würde trotzdem darum bitten, dass wir das so beschließen und vielleicht bei einer der nächsten Satzungsänderungen in einigen Paragraphen für das Studienorgan Fakultätsvertretung einführen, wenn das für alle in Ordnung so ist. Ja?

David Kloiber: Wir können ja sonst einfach auch auf Vorbehalt Änderungen an der Formalia beschließen. Dann können Sie es im Nachhinein einfach so machen.

Mary Weitzer: Wenn das für alle hier in Ordnung geht, ja. Ich wollte nur Vorsichtig sein, weil wir natürlich eigentlich theoretisch zwei Wochen vorher aussenden. Dann würde ich das einfach so mit aufnehmen. Gibt es noch Wortmeldungen?

Tristan Schmidt: Ich habe noch eine kleine Verständnisfrage wieder zu den Fakultätsvertretungen. Und zwar geht es da um die Protokolle. Nämlich steht da, dass die Protokolle der Fakultätsvertretungssitzung sind, binnen 14 Tagen nach Erhalt öffentlich Zugang zu machen. Ich bin

mir nicht sicher auf was das nach Erhalt sich bezieht. Also bezieht sich das auf, dass die Vorsitzende der UV und das Sekretariat das erhalten hat oder bezieht sich das auf was anderes?

Mary Weitzer: Es bezieht sich darauf, genau wie du es gesagt hast, dass sobald der Vorsitzende im UV-Vorsitz oder das Sekretariat diese Sitzungsprotokolle erhält, die so zu bearbeiten, nicht bearbeiten, aber ebenso

zugänglich zu machen zu haben, binnen 14 Tagen, dass sie auf der Website zum Beispiel sind. Und aber auch im Sekretariat vorliegen.

Tristan Schmidt: Also das bedeutet, die Protokolle sind spätestens nach 28 Tagen nach der Sitzung dann öffentlich zugänglich.

Catalina López Sánchez: Ich will nur kurz auf Absatz 7 noch hinweisen, da steht Vorsitzende der Studienvertretung nicht möglich sein, in Präsenz anwesend zu sein. Ich weiß nicht, ob das in dem Kontext korrekt ist.

Mary Weitzer: Ja, das ist im Kontext richtig, weil es steht hier praktisch, wenn bei den UV-Sitzungen es nicht möglich ist, einer Studienvertreter*in oder Studienvertretungsvorsitz anwesend zu sein, sollte es nach Möglichkeit für sie da sein, dass sie eben einen schriftlichen Bericht eingeben können. Wir wollten eben erst, das haben wir besprochen, natürlich würden wir uns über Berichte freuen, aber wir können StV dazu nicht zwingen und darum geht es einfach da, wenn es ihnen möglich ist, darum, dass sie, wenn sie bei der UV-Sitzung nicht da sein können, wäre es cool, wenn sie einen Bericht schicken, einen schriftlichen. Gibt es noch Fragen zur Satzungsänderung?

Antrag: Satzungsänderung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Änderung der Satzung in der vorliegenden Fassung, unter Vorbehalt der Formalia, die Sitzungen von FVen als eigenen Paragraphen zu führen, beschließen.

14 pro Stimmen, 0 Enthaltungen, 2 contra Stimmen

Mary Weitzer: An der Stelle würde ich einfach nochmal allen Danke sagen für die konstruktive Zusammenarbeit. Ich finde es sehr, sehr schön, wenn man auf fraktionsübergreifender Ebene so gut darüber reden kann. Satzungen sind was sehr Trockenes, aber ich glaube, es ist sehr wichtig, dass wir das alles so angepasst haben. Gibt es noch Wortmeldungen zum Tagesordnungspunkt 9? Ich sehe gerade, keiner würde den somit schließen und habe jetzt am Tagesordnungspunkt 10 an meiner Liste die Wahl der Referentinnen. Ich habe, ja, es gibt eine Wortmeldung.

David Kloiber: Sollen wir vielleicht kurz davor noch Pause machen für fünf bis zehn Minuten?

Mary Weitzer: Wollt ihr eine Pause machen? Dann unterbreche ich mal die Sitzung, würde ich sagen, für zehn Minuten.

TOP 10: Wahl der Referent*innen

Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten bis 13:31.

Sitzung wieder aufgenommen 13:32

Mary Weitzer: Ich würde gerne erst einmal das Wahlprozedere erklären. Genau, wir haben es eh berichtet. Es ist schon aufgefallen, wir werden heute nicht alle Referate wählen. Da eben die Satzungsänderung, die gerade beschlossen worden ist, vorgenommen worden ist, haben wir natürlich mit dieser Entstehung neue Organe, Organisationseinheiten gemäß § 16 Absatz 2 HSG. Das heißt, wir können die erst ausschreiben und bewerben und haben uns entsprechend entschlossen und auch besprochen, rückvorher natürlich, dass wir diese Referate interimistisch besetzen und dann im Jänner offiziell wählen. Dadurch, dass es neue Organe sind, gemäß HSG, geht das natürlich. Ich habe das abgesichert. Und ihr könnt trotzdem heute die anderen Referate, die sich nicht gewählt haben, laut Satzung wählen. Das sind folgende Referate, die heute zur Wahl stehen.:

Referent*in für Wirtschaftliche Angelegenheiten, Stv Referent*in für Wirtschaftliche Angelegenheiten,
Referent*in für Soziales, Queer Referent*in, Referent*in für Bildungspolitik, Referent*in für Öffentlichkeitsarbeit, Referent*in für Sport und Gesundheit, Referent*in für Organisation, Referentin für feministische Politik.

Gibt es hier Wortmeldungen? Ja?

Florian Stojec: Ja, ich würde den Antrag stellen, dass wir die Wahl der Referentinnen En Bloc durchführen.

Antrag: Wahl En Bloc

Antragsteller*in: Florian Stojec

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Wahl der Referent*innen En Bloc durchführen.

16 pro Stimmen

Alexander Zauner: Zur Satzung. Ich würde gerne in meiner Funktion als ZBV gemäß § 17 Absatz 6 Alexander Zauner nominieren.

13: 34 Uhr. Alexander Zauner (FSL) nominiert Alexander Zauner gem. §17 Abs. (6) als Person mit Einsichts-, Prüf- und Anfragerecht für diese Sitzung.

Mary Weitzer: Du kannst obviously einsteigen in die Sitzung, Alexander. Bitte.

Okay. Wir haben eben die ganzen Lebensläufe hier vorne liegen. Leider sind einige Referent*innen aufgrund von Lohnarbeit verhindert. Ich habe einfach die Lebensläufe vorne aufliegen. Ihr könnt sie euch gerne durchsehen vor der Wahl. Genau. Gibt es grundsätzlich Fragen an die Referent*innen, die heute hier sind oder Fragen zur Wahl? Ich sehe gerade hier keine.

Das Wahlprozedere, wie gesagt, ist so. Wir haben beschlossen, wir wählen en block. Wir beginnen jetzt nachher eben nach Mandatsgröße wieder einfach alle Mandate aufzurufen. Wir haben hier vorne eine Wahlkabine. Einen Moment bitte. Und ich habe hier einen Wahlvorschlag. Unsere Personenwahlen sind natürlich geheim durchzuführen. Ihr habt hier in diesem Gesamtwahlvorschlag immer das Referat, die Person ja oder nein. Bei Personenwahlen gibt es keine Enthaltung. Ihr könnt aber dennoch ungültig wählen, wenn ihr eine quasi Enthaltung machen wollt. Wir haben hier eine Wahlurne. Ich zeige für das Protokoll gerade die Wahlurne und die Wahlurne ist leer.

Mandatar*innen werde für die Wahl aufgerufen

David Kloiber: Rufen Sie die Fraktionen nach Wahlergebnis auf? Dann wären wir normalerweise auf Platz 2.

Mary Weitzer: Achso, ich habe es nicht nach Wahlergebnis, sondern nach Trond. Es ist eigentlich gleich auf Trond. Okay. Tut mir leid für diesen kleinen... Ich habe es nicht böse gemeint.

Mary Weitzer: übergibt Sitzungsleitung an Ida 13:37

Ida Edlinger-Pammer: übergibt Sitzungsleitung an Mary 13:38

Antrag: Sitzungsunterbrechung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Sitzung der Universitätsvertretung für 15 Minuten unterbrechen

16 pro Stimmen

Mary Weitzer: Aufnahme der Sitzung um 14:00

Verkündung der Wahlergebnisse um 14:01

15 von 16 Stimmabgaben sind gültig.

Referent*innen	Referat	Pro	contra	Ungültig	
Thomas Seruga	Referent für Wirtschaftliche Angelegenheiten	13			Gewählt
Karim Cedric Tahawar	stv Referent für Wirtschaftliche Angelegenheiten	13			Gewählt
Kathrin Leitner	Referentin für Soziales	15			Gewählt
Laura Köhler	Queer Referentin	15			Gewählt
Lisa Schuh	Referentin für Bildungspolitik	15			Gewählt
Amelie Schenk	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit	15			Gewählt
Adrian Kranz	Referent für Sport und Gesundheit	15			Gewählt
Laura Lackner	Referentin für Organisation	15			Gewählt
Sophia Yazdani	Referentin für feministische Politik	15			Gewählt

Laura Köhler: Ich möchte mich nochmal bedanken, dass ihr mich gewählt habt und ich muss mich leider entschuldigen, da ich los muss.

Mary Weitzer: Gratuliere nochmal zur Wahl und danke fürs Kommen zur UV-Sitzung.

Gut, dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 10 Wahlen und wir kommen zum Tagesordnungspunkt 11.

TOP 11: Richtlinien Zuschüsse

Kathrin Leitner: Wie vorher schon angesprochen, haben wir vor, die Richtlinien zu ändern. Ich habe es schon überarbeitet und die sind alle online im OneDrive auffindbar. Aber ich fasse das jetzt trotzdem nochmal kurz zusammen, was die Änderungen sind. Und zwar, die wesentlichste Änderung ist die soziale Bedürftigkeit. Das heißt, es sind alle Richtlinien von allen Zuschüssen angepasst worden und sie orientieren sich an der Armutsgefährdungsschwelle der Statistik Austria. Also die Armutsgefährdungsschwelle wird auf 75 %, des von der Statistik Austria für das vor Jahr festgelegten Betrags, festgelegt. Das heißt, also es ist so, die Armutsgefährdungsschwelle laut Statistik Austria beträgt zum Beispiel momentan 1.661 Euro. Das heißt, um als sozial bedürftig im Sinne der Richtlinien zu gelten, müssen wir ein Einkommen haben von unter 1.245 Euro. Genau. Und dann gilt man als sozial bedürftig im Sinne der Richtlinien. Das ist einmal die grobe Änderung. Das Ziel davon ist die Vereinheitlichung der Richtlinien. Also, dass alle Richtlinien eben auf treffsicher werden und wirklich die Personen unterstützen, die es auch brauchen. Ja. Die alten Richtlinien sind nämlich leider leicht ausnutzbar gewesen, weil es ein First-Come-First-Serve-Prinzip gab und weniger aufs Einkommen der Antragsteller*innen ankam. Genau. Und jetzt sind eben alle Richtlinien dementsprechend angepasst worden. Es sind sozusagen nicht so viel geändert. Es ist zum Beispiel beim Bücherzuschuss kriegt man immer nur 100 Euro. Aber eben nur sozial bedürftige Studierende. Und vorher waren es 50 Euro für nicht sozial bedürftige Studierende. Das ist jetzt in dem Fall ganz weg. Vorhin, das heißt, jeder der einen Antrag stellt und wirklich sozial bedürftig ist, kriegt dann die 100 Euro. Genau. Und dann hat sich noch geändert beim Zuschuss für Psychotherapie. Gibt es 50 Prozent pro Einheit. Das hat sich auch nicht verändert. Fünfmal maximal pro Semester sind 250 Euro. Jedoch haben sie die ECTS von 16 ECTS auf 4 ECTS herabgesenkt, weil es halt einfach oft eine sehr große Hürde war für Studierende, die halt psychisch krank waren, die 16 ECTS zu erbringen. In allen anderen Richtlinien sind die 16 ECTS noch geblieben. Also die 16 ECTS-Linie ist überall geblieben. Nur eben bei der Richtlinie für Zuschuss zur Psychotherapie ist es von 16 ECTS auf 4 ECTS

herabgesenkt worden. Genau. Weil es sind da eben oft Leute durchgefallen, die halt, weiß ich nicht, 14 ECTS dann gehabt haben, manche 10 ECTS, die aber Hilfe gebraucht haben. Und das sollte eben nicht passieren. Und es sollte eben darauf geschaut werden, dass wirklich die Leute, die sozial bedürftig sind, dass denen geholfen wird. Genau.

Mary Weitzer: Gibt es Wortmeldungen oder Fragen?

Tristan Schmidt: Ich habe eine Frage zur sozialen Bedürftigkeit. Nämlich steht da in der Richtlinie bei Punkt 2.4, dass neben den Einkommen über die letzten sechs Monate, das ist ja klar, auch die Summe aller monatlichen Ausgaben angegeben werden müssen. Da wollte ich fragen, wofür müssen diese Ausgaben angegeben werden?

Kathrin Leitner: Die Ausgaben müssen eben auch vorgelegt werden, weil unter 2.1, ich schätze, du bist bei der Sozialtopf-Richtlinie drinnen, ich weiß gerade nicht, welche Richtlinie du offen hast. Unter 2.1 steht am Ende, zusätzlich müssen notwendige monatliche Ausgaben mindestens 90 Prozent des monatlichen Einkommens ausschöpfen. Das heißt, es darf nicht zu viel Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen vorliegen, weil die Person muss nicht wirklich in finanziellen Nöten sein, beziehungsweise sozial bedürftig sein, dass das gut ist. Und da müssen eben auch die Ausgaben mitzählen, genau.

Mary Weitzer: Es geht hier vor allem darum, dass zum Beispiel, wenn Menschen größere Vermögenswerte ansammeln könnten oder Ersparnisse hätten, dass da halt einfach ein Sozialtopf natürlich eine Frage ist, die man sich stellen muss. Also durch diese Ausgaben-Einnahmen-Regelung klären wir halt auch praktisch, dass nicht irgendwie, wenn ich jeden Monat 500 Euro zur Seite legen kann, dann nochmal ein Sozialtopf ansuchen kann.

Antrag: Richtlinien

Antragsteller*in: Kathrin Leitner:

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Richtlinien in der vorliegenden, abgeänderten Form beschließen.

14 pro Stimmen, 2 Enthaltungen, 0 contra Stimmen

Mary Weitzer: Ich möchte natürlich erwähnen, dass wir diese Richtlinien, sobald es uns irgendwie finanziell wieder möglich ist, erleichtern und nochmal zugänglicher machen. Aber hier geht es einfach darum, dass wir finanziell leider einfach nicht die Subventionen von staatlichen Einrichtungen ersetzen können. Auch wenn diese leider auch immer strenger werden. Gut. Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, dann schließe ich Tagesordnungspunkt 11, Zuschüsse. Und wir kommen zum Tagesordnungspunkt 12, Jahresvoranschlag. Der ist bereits im Finanzausschuss besprochen worden. Dennoch würde ich einfach mal kurz an Thomas das Wort übergeben. Bitte.

TOP 12: Jahresvoranschlag

Thomas Seruga: Der Jahresvoranschlag als Version 2 ist komplett anders aufgebaut, sage ich mal, als die ursprüngliche Version, die bereits bekannt war. Ich werde jetzt nur ganz grob umreißen, was die großen Änderungen dabei inhaltlich bzw. strukturell sind. Weil auf die Details sind wir eh schon eingegangen und Details kann ich gerne bei Fragen dann beantworten. Die große Änderung betrifft die Aufnahme von sämtlichen Kostenstellen in einem Jahresvoranschlag bei Aufwänden und Erträgen. Mit dem Hintergedanken in der laufenden Buchhaltung auf eine separate Kostenstellenrechnung verzichten zu können. Das hat zwar den Nachteil, dass die Gebarensenerfolgsrechnung dementsprechend auch, naja, mehr Zeilen haben wird. Wird halt etwas länger. Aber die Zusammenfassung von allem, was eine Studienvertretung oder ein Referat oder eine Fakultätsvertretung macht, eben aus der Gebarensenerfolgsrechnung dann direkt ersichtlich ist und eben keine weitere Kostenstellenrechnung braucht.

Eine weitere große Änderung war noch, das Budget von Studienvertretungen von 35% auf 30% runterzusetzen, was das gesetzliche Mindestmaß ist. Und gleichzeitig auch den Sockelbetrag, die

Studienvertretung um 500 Euro zu erhöhen, sprich deren Grundbudget. Genau. Das sind so die ganz großen Themenblöcke, worauf auch geschaut worden ist bei der Stellung, dass so gut es geht die Kontinuität beibehalten wird. Das bezieht sich vor allem auch auf den Sachaufwand der Universitätsvertretung, dass da auch trotz der großen Änderungen zumindest noch eine gewisse Art von Vergleichbarkeit da ist. Ja. Gerne Fragen dazu stellen.

David Kloiber: Ich würde noch fragen, liegt der JVA im Sekretariat auf?

Mary Weitzer: Ja

David Kloiber: Der aktuelle?

Thomas Seruga: Ähm, was ich sage mal, also, meinst du, redest du von dieser Version?

David Kloiber: Von dieser Version, ja.

Thomas Seruga: Ähm, nein, noch nicht. Wird noch aufgelegt werden und durch die alte Version, die dort liegt, ersetzt. Genau. Falls das nicht weiß, da ist links vom Sekretariat zur Vitrine. Da sind eigentlich unsere Dinge drinnen.

David Kloiber: Ja, ähm, ganz ehrlich, also nachdem wir erst den JVA gestern um 17.48 Uhr gekriegt haben und nicht einmal markiert worden ist, was anders ist, der JVA laut § 40 Absatz 4 des HSGs auch nicht zwei Wochen vor der Sitzung aufgelegt ist und zusätzlich dazu laut Gebahrensordnung auch nicht im Finanzausschuss beschlossen worden ist. Ich sehe ehrlicherweise keinen Grund, warum wir den heute beschließen sollten.

Thomas Seruga: Beschlüsse des Jahresvoranschlages können nur in der Universitätsvertretungssitzung beschlossen werden.

David Kloiber: Hast du die GBO Punkt 7 1.5 gelesen?

Thomas Seruga: Ähm, nein, aber nachdem das eigentlich im HSG geregelt ist wegen dem Jahresvoranschlag, sollte eigentlich die GBO nicht dem höheren Gesetz widersprechen.

David Kloiber: Danke. Der Stufenbau der Rechtsordnung ist mir bekannt. Allerdings ist es so, dass das HSG nicht mehr einschränkend ist als die GBO, sondern die GBO einfach nur mehr einschränkt. Und man hat sich grundsätzlich nach diesen Richtlinien zu halten.

Mary Weitzer: Ich schaue gleich nach in der GBO. Warte ein Moment, bitte.

Thomas Seruga: Wenn ich noch kurz dazu erwähnen darf, während du das raussuchst. Ähm, der Finanzausschuss ist ja dafür da, um sich mit dem Inhalt davon zu beschäftigen. Ähm, und während dieser Sitzung ist ja eben auch die neue Struktur besprochen worden. Das sind zumindest die, ähm, die ganzen Vertreter, naja, angewiesen gewesen. Ähm, ja, ich stimme dir schon zu. Es wäre super sauber gewesen, ähm, das direkt mit der Einladung mit auszuschieken. Aus zeitlichen Gründen habe ich es leider einfach nicht geschafft dazu. Ähm, aber prinzipiell ist die neue Struktur zumindest den meisten Fraktionen hier bekannt gewesen.

Mary Weitzer: Ich habe jetzt nochmal nachgeschaut. Er ist in dem Sinn ausgeschickt worden, dass da eben im FinAu besprochen worden ist, in der jetzigen Fassung. Es hat sich nur ein, zwei Posten geändert, weil die Maturant*innenberatung angepasst worden ist. Und wir haben eben ihn dennoch so im FinAu besprochen und aufgelegt. Ich gebe es gerne an David weiter.

David Kloiber: Ja, danke. Aber er ist im FinAu nicht beschlossen worden. Und es ist ja jetzt die V2. Seit dem Finanzausschuss haben wir was geändert worden im JVA. Also vor allem möchte ich noch auf das zurückkommen, weil du gesagt hast, es ist zeitlich knapp gewesen. Es ist für uns genauso zeitlich knapp, dann das zu vergleichen wie im vorherigen JVA, wenn nichts markiert ist.

Mary Weitzer: Hier nochmal die Erinnerung. Wir haben so gut wie möglich versucht, diese Kontinuität zu wahren. Dadurch, dass wir aber jetzt die Struktur so stark abgeändert haben und organbezogen wirklich aufgegliedert haben, haben wir die auch so entsprechend beschlossen. Das ist extrem schwierig, da Vergleichswerte zu finden, weil wir zum Beispiel am Beispiel nur an Rand von Studienvertretungen einmal Funktionsgebühren und Sachaufwendungen separat anlisten aus Transparenzgründen.

Elias Pall: Anfrage laut Satzung HSG § 40 Absatz 4, zweiter Satz. Ob das geschehen ist, möchte ich wissen. Der Zeitraum, in welchem der Jahresvoranschlag und der Jahresabschluss zur öffentlichen Einsicht aufliegen, der beschlossene Jahresvoranschlag und der Jahresabschluss samt schriftlichem Prüfungsbericht einer Wirtschaftsprüferin oder eines Wirtschaftsprüfers sind auf der Website der österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft oder der jeweiligen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft zu veröffentlichen. Meine Nachfrage, ist das geschehen gemäß HSG?

Mary Weitzer: Der JVA wird normalerweise immer erst nach Beschluss auf der Website veröffentlicht. Das heißt, ich kann eine JVA nicht offenlegen, der nicht in der Universitätsvertretung beschlossen worden ist.

Elias Pall: Da geht es darum, wie im § 40 Absatz 4, zweiter Satz, dass der Zeitraum, wo das aufliegt, auf der Website veröffentlicht werden muss.

Mary Weitzer: Wir reden gerade von der Version 1. sie ist veröffentlicht worden nach dem Beschluss in der Universitätsvertretung im Sommersemester.

Elias Pall: Aber es ist der neue.

Mary Weitzer: Aber die jetzige Version 2 darf ich erst nach Beschluss auflegen offen. Sie ist zur Einsicht für alle Mandatarinnen bzw. im FinAu besprochen worden und liegt dem Sekretariat entsprechend.

David Kloiber: § 40 Absatz 4 sagt, dass der JVA zwei Wochen vor der Sitzung auch vor Beschluss aufliegen muss. Damit ist das nicht ab Erstbeschluss, sondern vorher schon.

Mary Weitzer: Lass mich kurz nachlesen. Der Jahresvoranschlag war in unseren Räumlichkeiten aufzulegen. Er war im FinAu besprochen. Wir haben ihn im FinAu jetzt nicht beschlossen. Das können wir in der Gebärungsordnung uns mal genau anschauen. Bitte kurz. Da bitte ich höchst um Verzeihung und es tut mir sehr, sehr leid. Das habe ich einfach wirklich übersehen und ich nehme die Schult voll auf mich. Es tut mir wirklich leid im Sinne der Zusammenarbeit. Ich werde das zukünftig beachten. Es war einfach total viel im Sommer mit Satzung und Co.

Grundsätzlich aber ist der Rest aufgelegt in unseren Räumlichkeiten. Und eben die Prüfung eines Jahresabschlusses, die passiert ja erst vom vorigen Wirtschaftsjahr. Ich kann jetzt noch nicht den jetzigen Jahresabschluss oder die Jahresvoranschlag. Den Jahresabschluss, der liegt auf, der ist auf der Webseite. Den Jahresvoranstalt kann ich nicht prüfen lassen, weil ich einen Jahresabschluss zu prüfen habe. Gibt es da grundsätzlich noch Fragen, Elias?

Elias Pall: Ja, also er müsste ja aufliegen gemäß 40 Absatz 4 zweiter Satz. Und es müsste auf der Webseite stehen, wann er zu besichtigen ist. Und das ist auch nicht geschehen. Somit ist es HSG-widrig, meiner Meinung nach.

Mary Weitzer: Er ist in dem Sinn aufgelegt, dass er wie gesagt im FinAu besprochen worden ist. Und dieser FinAu -Tagesordnungspunkt eben auch ausgeschickt worden ist mit dem Verweis, dass wir das im FinAu besprechen. Tut mir voll leid, wenn ich das auf der Webseite nicht nachlesen habe. Ich kann in dem und nicht ad hoc auch nicht jetzt gerade das genau referenzieren. Ich werde es mir auch genauer anschauen.

David Kloiber: Hast du das wie beschließen in JVA jetzt oder nicht?

Mary Weitzer: Grundsätzlich haben wir jetzt auch all die Zeit der Welt, dass wir sagen, wir gehen jetzt Posten für Posten durch. Ich finde das irgendwie ein bisschen, sage ich ehrlich jetzt in dem Kontext, schon anstoßend, weil wir haben diesen JVA auch extra im FinAu in Detail besprochen. Ich verstehe, wenn ihr nochmal in Detail besprechen wollt. Ich stehe auch diesen Fehler und es tut mir leid, dass das zum Beispiel jetzt nicht zu der Website gestanden ist. Aber ich würde schon abweisen, dass wir den nicht transparent gestaltet haben. Und ich, ja. David?

David Kloiber: Ja, also wir brauchen jetzt nicht jeden Posten durchgehen. Das wäre Zeitverschwendung, ehrlicherweise. Worauf ich hinaus will, es ist sowohl laut HSG nicht passiert, wie auch in der GBO das nicht passiert ist, dass er im Finanzausschuss beschlossen worden ist. Ja, er ist besprochen worden, er ist nicht beschlossen worden. Und die restlichen Mandatare bekommen am Vorabend zur Sitzung den JVA vorgelegt, um ihn dann anzuschauen und wirklich zu vergleichen mit den vorherigen Sachen, um sich alle selber zusammenzurechnen. Das geht sich zeitlich nicht aus. Deswegen, ehrlicherweise, meiner Meinung nach, sollten wir das vertagen auf die nächste Sitzung und das dann einfach ordnungskonform machen, so wie es sich gehört.

Mary Weitzer: Wenn es okay ist, fix. Okay. Machen wir es so. Ich möchte kurz einfach mal fünf Minuten unterbrechen, Und Rücksprache halten und dann mit allen nochmal reden in Ruhe und mir das einmal anschauen, weil ich möchte euch entgegenkommen und ich möchte es mir nur einfach gerne in Ruhe anschauen und nicht in der Sitzungszeit, wenn das in Ordnung ist. Geht das für alle okay? Dann unterbreche ich jetzt einfach mal für zehn Minuten. Na, machen wir fünf Minuten Sitzungsunterbrechung.

Mary Weitzer: Jetzt ist es aber 14.25 Uhr. Ich muss die Sitzung wieder aufnehmen. Genau. Wir haben jetzt nochmal Rücksprache gehalten und ihr habt absolut recht. Es tut mir nochmal leid, dass das jetzt so passiert ist. Es war auf jeden Fall nicht böswillig, sondern war einfach eine der Dinge, die leider untergegangen sind in den ganzen Dingen, die wir über den Sommer gemacht haben. Mein Vorschlag wäre jetzt einfach, dass wir heute natürlich nicht abstimmen, weil wir natürlich nicht rechtswidrig einen Jahresanschlag beschließen wollen und würden das einfach auf eine spätere Sitzung dann vertagen. Gibt es grundsätzlich trotzdem noch Wortmeldungen? Ja, es gibt einer von David.

David Kloiber: Wir könnten das vielleicht in der Satzung noch einfach auch reinschreiben, dass er zwei Wochen mit der Einladung vorher ausgeschickt wird, weil dann ist es, glaube ich, ja...

Mary Weitzer: Ja, Satzungsänderungen müssen zwei Wochen vorher ausgeschickt werden. Wir brauchen eine Zweidrittelmehrheit. Aber wir können gerne, falls ihr noch eine Satzungsänderung machen wollt, noch einmal das gerne so eintragen. Passt. Es gibt noch eine Wortmeldung.

Sarah Faustner: Ich habe noch eine kurze Frage. Also die Referate sind da jetzt nicht erwähnt worden, oder? Dass sich da irgendwas ändert bezüglich... Okay.

Mary Weitzer: Da ist nichts geändert. Ich bespreche das sonst gerne nochmal mit der neuen Referentin noch durch. Passt.

Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, dann würde ich trotzdem weitermachen und weitergehen zum Top 13 Jahresabschluss.

TOP 13 Jahresabschluss

Thomas Seruga: Ich habe im Bericht eh schon mal kurz erwähnt, dass wir vorhaben, bis Ende Oktober mit dem Jahresabschluss fertig zu sein. Und der nächste Schritt davon wäre die Prüfung des Jahresabschlusses. Und dazu ist von der UV natürlich ein Angebot zu beschließen, wer die Prüfung des Jahresabschlusses machen darf. Dazu möchte ich noch kurz sagen, in den vergangenen...

Also prinzipiell ist da die Wirtschaftsprüfung alle fünf Jahre zu wechseln. Das ist zwar noch nicht der Fall. Dr. Denk von den letzten drei Jahren hat auch heuer wieder ein Angebot gemacht, das zwar das Billigste war, aber aus ein paar Gründen ich nicht für Dr. Denk wäre. Trotzdem macht es eben grundsätzlich Sinn, mal die Kanzlei anzufragen, die ja bisher das auch geprüft hat, damit man eine gute Ausgangsbasis hat. Und meine Gründer, die für mich als Wirtschaftsreferent gegen Dr. Denk sprechen, war so das Feedback von unserer Buchhaltung bisher, dass auch wenn sie zwar die günstigsten sind, weil sie auch Erfahrung mit uns haben und den Aufwand am besten abschätzen können, in der Zusammenarbeit oft das organisatorische Problem war. Was mir nämlich ganz wichtig ist, dass Dinge von beiden Seiten immer möglichst schnell abgearbeitet werden und nicht im letzten Moment wieder irgendwelche Dinge auftauchen, die man schon längst hätte besprechen sollen und können. Das ist so ein bisschen mein Punkt. Und ein weiterer Punkt, also mein bevorzugtes Angebot als Referent wäre das Angebot von All Audit, was für auch noch eben für einen Wechsel der Wirtschaftsprüfungskanzlei spricht, ist für mich die Buchhaltung beziehungsweise die, ja, einfach die Buchhaltung des letzten Jahres, die, sage ich mal, etwas chaotisch war. Und es so aussieht aus, wären manche Dinge auch über mehrere Jahre hinweg nicht allzu gut angeschaut worden. Deswegen sehe ich es als notwendig an, einen frischen neuen Blick drauf zu kriegen von jemandem, der sich noch nicht damit beschäftigt hat. Und in weiterer Folge gibt es ein Zusatzangebot von dieser Wirtschaftsprüfung. Also das muss ich kurz erklären. Ihr findet nämlich auch in den Unterlagen ein Angebot zu einer Compliance-Prüfung. Da geht es darum:

Also grundsätzlich muss die Wirtschaftsprüfung beschlossen werden. Und das ist eben ein Zusatzauftrag, den wir der Wirtschaftsprüfung dann mitgeben würden, als Zweitbericht. Dabei geht es darum, die bisherigen Arbeitsprozesse des Wirtschaftsreferats, sagen wir mal zu durchleuchten,

Unregelmäßigkeiten festzustellen, die nicht unbedingt in das Aufgabengebiet der Wirtschaftsprüfung fallen und eben zu eruieren, welche Prozesse kann man besser machen, welche Prozesse sind fehleranfällig und wie kann generell die Haushaltsführung der ÖH Uni Graz strukturierter ablaufen. Genau.

Und dann gibt es eben noch ein drittes Vergleichsangebot für die Wirtschaftsprüfung, die preislich am teuersten ist und damit sowieso mehr oder weniger aus dem Rennen fällt. Ja. Gibt es irgendwelche Fragen dazu

David Kloiber: Ja, eine ganz kurze Frage nur, weil du gesagt hast, dass die Buchhaltung in den letzten Jahren chaotisch war, aber die Buchhaltung auch empfiehlt, die Steuerberatung und die Wirtschaftsprüfung zu wechseln. Es widerspricht sich für mich ehrlicherweise schon ein bisschen, weil dann muss man sich die Frage stellen, ist doch nicht eher die Buchhaltung das Problem und nicht der Rest? Vor allem noch eine Frage dazu, wer aus der Buchhaltung war das? Ist die Person noch in der Buchhaltung tätig?

Thomas Seruga: Okay. Ich muss noch kurz differenzieren, was ich unter Buchhaltung verstehe, weil wir haben zum einen, teilen wir uns Personal mit dem Service Center. Davon rede ich jetzt als Buchhaltung, die für uns die laufende Buchhaltung macht. und die nicht bei einer Kanzlei ist. Das ist mal so das eine. Und die Person, die eben im Service Center eben tätig war für uns und eben die Korrespondenz auch mit der entsprechenden Kanzlei dann auch Großteiles gemacht hat, hat eben nahegelegt, dass es da organisatorisch und in der Absprache immer wieder ein bisschen Probleme gegeben hat. Zu deiner Folgefrage, die Person, die für uns beim Service Center in der Buchhaltung war, ist nicht mehr dort. Das waren einmal zwei Leute. Aktuell ist das nur eine Person aus Kostengründen für das Service Center. Aber ich denke, dass das keinen Einfluss auf die Entscheidung per se hat. Ist die Frage nochmal beantwortet oder fehlt noch was?

David Kloiber: Grundsätzlich ja. In der GBO steht auch, dass der Jahresabschluss im Finanzausschuss abgestimmt werden muss. Beziehungsweise nicht der Jahresabschluss per se, aber halt auch die Wirtschaftsprüfung und die Erstellung des Jahresabschlusses, wenn es mich nicht täuscht. Das muss man kurz nachschauen, aber ich bin mir ziemlich sicher. Von dem her wäre es auch schwierig, das jetzt so zu beschließen. Okay, genau, hast recht. Entschuldigung.

Mary Weitzer: Es steht nicht drinnen, weil wir sehen schon, dass das einfach, ja, ist in der Gebahrensordnung nicht drinnen. Es ist aber auch besprochen worden im Finanzausschuss. Genau. Gibt es weitere Wortmeldungen zum Jahresabschluss? Ich sehe, es gibt eine weitere Wortmeldung von David Kloiber.

David Kloiber: Weil das hat jetzt nicht direkt mit euch zu tun, aber nimmt das Service Center die gleiche Wirtschaftsprüfung wie ihr?

Mary Weitzer: Meines Wissens nach nicht.

David Kloiber: Nehmen sie Dr. Denk?

Mary Weitzer: Ja, genau. Ich sehe jetzt gerade keine weiteren Wortmeldungen. Dann würde ich einfach bitten, den Antrag zu stellen.

Antrag: Jahresabschluss

Antragsteller*in: Thomas Seruga:

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Prüfung des Jahresabschlusses des Wirtschaftsjahres 2024/25 sowie das Angebot für die damit in Verbindung stehende Compliance Prüfung durch ALLAUDIT Wirtschaftsprüfungs- und SteuerberatungsgmbH beschließen.

13 pro Stimmen, 1 Enthaltungen, 2 contra Stimmen

David Kloiber: Ich möchte nur ganz kurz zu Protokoll geben, dass die Buchhaltung, die nicht mehr existent ist, beraten hat, dass man die Steuerberatungskanzlei sowie auch die Wirtschaftsprüfungskanzlei wechselt und zusätzlich aber in dem Betrieb, in dem sie tätig war, die Wirtschaftsprüfung die gleiche bleibt wie vorher, was auch unsere war. Nämlich Dr. Denk.

Mary Weitzer: Danke für die Wortmeldung. Ich schließe den Tagesordnungspunkt 13 und gehe zu Tagesordnungspunkt 14.

Alexander Zauner: Eine Frage zu den nachhaltigen Aspekten. Man fügt da jetzt einen Punkt hinzu mit es werden nur mehr vegetarische oder vegane Lebensmittel refundiert.

Warum genau wird das gemacht? Das heißt, es kommen dann Sachen wie, wenn ich jetzt eine Veranstaltung mache, ich bilde fleischhaltiges Essen an und ich hätte sogar eine alternative, eine vegane oder vegetarische Alternative oder ich weiß nicht, ein Motivationsessen oder ein Seminar. Das heißt, ich bleibe auf die Kosten dann sitzen oder was?

Mary Weitzer: Es ist grundsätzlich so. Danke für die Frage, dass wir uns dazu entschieden haben, dass das so abzuändern ist. Es war schon zuvor in der Gebahrungsordnung, dass vegane und vegetarische Lebensmittel präferiert werden. Wir möchten grundsätzlich langfristig jetzt den Umstieg schaffen, weil wir es schon so sehen, dass wir als ÖH Uni Graz und entsprechend auch Studienvertretungen und Co. eigentlich eine Vorbildfunktion haben und in dem Ausmaß, in dem unsere Veranstaltungen stattfinden, sehen wir es schon als wichtig und notwendig, eben diesen Schritt zu gehen aus, was auch immer, Umwelt, Nachhaltigkeit, ethischen Aspekten.

Und genau, das heißt in Wahrheit, natürlich kann man dann auch gerne, wenn man will, Fleisch essen, aber das wäre dann aus privater Kasse zu zahlen und nicht aus unserer.

David Kloiber: Ja, wie stellt sich das dann mit dem Mensastempel vor und so? Wird ja ein bisschen schwierig.

Mary Weitzer: Der Mensastempel I ist vorerst davon noch ausgenommen. Wir reden hier wirklich von Veranstaltungen. Natürlich ist es eine Umsetzungsfrage. Wir möchten auch nicht von Anfang an reinpreschen. Es geht hier vor allem jetzt darum, dass wir uns auf UV-Ebene das ganz genau anschauen und ernst nehmen. Erweiterungstechnisch natürlich auch versuchen, die Fakultätsvertretungen und Studienvertretungen entsprechend in die Richtung zu bringen.

Ich kann leider keinem Restaurant oder keinen Partner*innen der Mensastempel verbieten, dass sie Fleisch serviert, weil das in unseren jetzigen Verträgen auch so nicht geregelt ist.

Catalina López: Ja, ich finde dahingehend eigentlich die Formulierung nicht wirklich gut, wenn es steht: grundsätzlich werden nur gezahlt, wenn die Ausnahmen klargegeben sind, welche sie sind.

Mary Weitzer: Grundsätzlich, wie würdest du dir die Formulierung besser vorstellen? Meine Rückfrage. Und zweite Frage, es ist schon zuvor dringestanden, dass es präferiert ist, kann man jetzt auch überlegen, wie das in den Mensastempelvertrag zuvor eingeflossen ist. Aber nur als Frage.

Catalina López: Also meiner Meinung nach, „grundsätzlich“ impliziert, dass Sachen gezahlt werden, also wenn ihr wisst, was diese Ausnahmen sind und die euch bewusst sind, dass das nicht möglich ist, warum ist es nicht angegeben?

Mary Weitzer: Das „grundsätzlich“ kommt daher, dass wir mit Studierendenvertretungen und Fakultätsvertretungen im Gespräch sind. Und es geht eigentlich hier darum vor allem, dass wir sagen, wenn wir jetzt ausnahmslos hinschreiben würden, würden wir das am Anfang einfach noch zu harschen finden. Und es ist hier einfach mal die Implikation da, dass der Gedanke dahin gehen soll. Wir wissen eh, dass es eine Umsetzungsfrage ist und es einfach eine Zeit braucht. Deswegen haben wir jetzt dieses „grundsätzlich“ drinnen, weil es schon darum geht, dass eben zum Beispiel Studienvertretungen, Fakultätsvertretungen und Co. einfach noch, wenn es jetzt noch ein Thema ist, ein bisschen Übergangszeit brauchen.

Alexander Zauner: Du hast mit Studienvertretungen und Fakultätsvertretungen schon gesprochen. Mit welchen Studienvertretungen und Fakultätsvertretungen hast du schon geredet und was sorgen die dazu?

Mary Weitzer: Also wir hatten das Thema, der GBO war auch ein Thema bei der Fakultätsvertretungssitzung, die wir hatten mit der Vernetzung. Da waren die Studienvertretungen Navi, Gewi und Urbi da. Das ist besprochen worden und da gab es grundsätzlich keine großen Widerstände. Wir hatten auch mit den StVen und Psychologie und auch beim StV Event das Thema schon besprochen und da gab es grundsätzlich auch nur Zustimmung von den Anwesenden.

David Kloiber: Ja, es geht ja grundsätzlich, schätze ich mal, um die Nachhaltigkeit, was das Ganze angeht. Dann frage ich mich allerdings, weil wir ja auch in der Gebarungsordnung nachhaltig Sitzungen abhalten sollen, warum da hinten Plastikbecher stehen.

Mary Weitzer: Das ist ein einfacher Grund. Diese Plastikbecher waren bereits im Lager vorhanden. Sie sind nicht neu angeschafft worden für diese Sitzung. Wir verwenden die Sachen, die wir haben zuerst, bevor wir neu anschaffen.

Catalina López: Weil du gemeint hast, dass ihr noch weiter plant, mit den StVen Gespräche zu haben. Was würdet ihr sagen, was eure Meinung ändern wird? Und gibt es überhaupt Potenzial, dass ihr umdenken würdet in irgendeiner Form?

Ida Edlinger-Pammer: Also unsere Meinung zu vegan beziehungsweise vegetarisch ist eigentlich schon sehr gefestigt auf einer privaten Ebene. Würde ich jetzt behaupten. Aber man kann darüber nachdenken oder darüber diskutieren, ob es jetzt anfänglich vielleicht noch mehr Toleranz gegenüber dem gibt. Aber die Tendenz ist schon eher dahingehend, dass es vegan, vegetarisch wird über die Zeit.

Valentina Simschitz: Gerade gewisse Aspekte bei Klimabewusstsein, wissen wir glaube ich alle, auch wenn man es sich gerade gesellschaftlich anschaut, sind immer wieder sehr kontrovers diskutiert. Deshalb ist von uns jetzt dieser Wunsch, dass wir dahingehend ein bisschen mehr einwirken, weil wir unter anderem auch Gespräche geführt haben mit Plant-Based Universities. Und es ist eigentlich, wenn man sich die Studienlage anschaut zu der Ernährung, eigentlich ein unumgänglicher Transformationsprozess, der irgendwann starten muss. Gerade wenn man jetzt aufs Klimabewusstsein achten möchte und deshalb ist es unser Ziel und deshalb ist es uns auch sehr wichtig, dass wir das genauso umsetzen.

Dieser Wortlaut mit „grundsätzlich“, warum haben wir den jetzt noch nicht mit „ausnahmslos“ ersetzt? Das liegt einfach unter anderem daran, dass die Planung von StVen und FVen schon über den Sommer passiert sind. Das heißt, wir können das jetzt, oder beziehungsweise es ist nicht unser Anspruch, dass wir da jetzt komplett drüberfahren. Deshalb haben wir das jetzt mit diesem Wortlaut vorerst einmal reingeschrieben und das ist jetzt etwas, was wir dann in den nächsten Gesprächen quasi noch weiter ausbauen möchten und ihnen da quasi auch die Möglichkeit geben, dass sie noch gewisse Sachen umplanen können für das Sommersemester, wenn es möglich ist und sonst quasi mit dem nächsten Studienjahr daraufhin besser einwirken möchten.

David Kloiber: Mit welchen Studienvertretungen beziehungsweise Fakultätsvertretungen habt ihr schon geredet, beziehungsweise habt ihr noch vorzureden?

Mary Weitzer: Vor zu reden, haben wir natürlich immer mit allen und wir suchen auch aktiv Kontakt zu den Studienvertretungen und Fakultätsvertretungen. Wir haben, wie bereits erwähnt, das FV-Vernetzungstreffen gehabt, wo wir dieses Ding besprochen haben. Wir haben aber auch STV-Vernetzungstreffen gehabt, wo wir eben das auch angesprochen haben. Sobald dieses Ding auch wirklich in Kraft ist, sind wir natürlich sehr bereit, nochmal mit allen Studienvertretungen und allen Fakultätsvertretungen zu sprechen. Wir sind ja auch im ständigen Austausch aufgrund von Projektanträgen.

David Kloiber: Habt ihr dann auf anderem Wege die Studienvertretungen und die Fakultätsvertretungen in Kenntnis gesetzt für die nicht anwesenden Personen?

Mary Weitzer: Ja

Alexander Zauner: Danke für die Aufklärung mit dem Wort „grundsätzlich“.

Für mich ist jetzt nur die Frage, auf der einen Seite wird wegen vegetarischen und veganen Lebensmitteln geredet, dass nur die refundiert werden. Auf der anderen Seite gibt es den anderen Punkt, wegen einer Notwendigkeit, dass man biologische, umweltfreundliche oder regional gehandelte Produkte nur bevorzugen soll. Das heißt, ich kann zwar veganes und vegetarisches Essen dann einkaufen, aber die Qualität ist dann auch schon wieder komplett egal oder was?

Sarah Beihammer: Ich sage es direkt, ich verstehe irgendwie das Problem nicht, also weshalb unbedingt Fleisch angeboten werden muss, weil es gibt immer mehr Vegetarier*innen, Veganer*innen, da kann man sich auch ein paar Studien dazu durchlesen. Es ist einfach nur inkludierend und zudem ist Fleisch in generellen um einiges teurer als vegetarische Kost. Es ist auch in finanzieller Hinsicht, denke ich mal, vorteilhaft.

Daniel Wagner: Ich würde mich auch als agierender Vorsitzender einer STV anschließen und sagen, ich wüsste auch nicht, wann wir das letzte Mal von der Chemie aus, ein öffentliches Event mit Fleisch angeboten haben. Wir haben uns immer auf ein Gericht, das vegetarisch oder vegan ist bezogen, weil es aber auch leichter war. Also vielleicht für das Seminar oder für irgendwas sowas wäre es eine Änderung für uns, aber jetzt finde ich auch keine große Änderung. Und ich finde es auch ein Schritt in die richtige Richtung für Nachhaltigkeit. Ich sehe jetzt auch nicht das riesigste Problem damit.

Alexander Zauner: Also aktiv Mandatar der Chemie kann ich auch dazu sagen, dass wir sowohl doch Veranstaltungen mit Essen, wo man auch Fleisch anbieten kann, zum Beispiel Chemiker*innenfrühstück, wo wir Wurst hergeben oder auch das Fakultätsfest, wo wir Fleisch grillen. Zu deinem Punkt würde ich noch kurz sagen, ja, es stimmt, es sind wahrscheinlich vegetarische und vegane Sachen billiger. Wobei das auch schwierig ist, wenn man wieder auf die Qualität achtet. Allerdings muss ich auch dazu sagen, dass es hier ausdrücklich Fleisch im Prinzip verbannt wird oder beziehungsweise nicht refundiert wird. Es wird einfach kein Fleisch mehr hergegeben werden dürfen. Entschuldigung. Das finde ich halt schwierig.

Elias Pall: Also es ist eine Vorschrift und es wird schon Sinn machen, wenn man ersichtlich macht. Ja, nein, vielleicht. So ist das eher ein Vielleicht und ich finde ein Vielleicht gehört nicht in eine Vorschrift rein. Ich bin selber Vegetarier, möchte ich anmerken.

Mary Weitzer: Danke für die Anmerkung. Wir können natürlich auch grundsätzlich eine Wortlautänderung gerne einbringen, wenn du eine bessere Wortlautidee hast. Genau. Wir können auch schreiben, von dir grundsätzlich und auf explizite Erlaubnis oder so.

Daniel Wagner: Zwecks Chemie würde ich auch sagen, das FAC Fest hat ja eigentlich recht wenig mit der ÖH UNI-Graz zu tun, weil es ja von der TU war. Und Chemiker*innenfrühstück ist ja ein guter Punkt, aber ich finde jetzt keine Wurst, ein Chemiker*innenfrühstück anzubieten, ist jetzt auch keine große Änderung unserer Pläne. Also wie gesagt, schlussendlich, wir agieren größtenteils schon fleischlos und das wird jetzt kein Problem sein, dass wir jetzt wirklich komplett fleischlos werden. Das ist keine große Änderung für uns als StV.

Ida Edlinger-Pammer: Was jetzt öfters aufgekommen ist, dass es dann, wenn es vegetarisch sein sollte, dann vielleicht nicht mehr so arg auf die Qualität geachtet wird. Das muss man dadurch aber jetzt auch einbringen, dass das genauso beim Fleisch passiert. Wenn wir jetzt sagen, wir wollen Einsparungen machen, wir sollen möglichst günstig einkaufen, dann wird noch geringere Qualität bei Fleisch gekauft, was natürlich wieder in der Tierhaltung noch schlimmer ist. Und das muss man dann wirklich auch einmal beachten. Und ich finde also, viele denken jetzt vielleicht so, ja, wenn ich kein Fleisch mehr kaufen kann für diese Events, muss ich jetzt automatisch diese Ersatzprodukte kaufen. Es gibt vegetarische Sachen, die was nicht Fleischimitate sind und ist einer günstig dementsprechend.

David Kloiber: Die Frage vielleicht, wie habt ihr die anderen StVen bzw. FVen, die nicht anwesend waren, auf solchen Events informiert? Weil ich habe gerade einmal in meine STV reingefragt. Die haben es nicht mitbekommen.

Mary Weitzer: Wir können noch gerne im Nachhinein eine Mail an alle StV-Vorsitzenden ausschreiben. Ich kann natürlich nur StV-Vorsitzende und FV-Vorsitzende informieren, die ich erreichen kann. Gut. Ich sehe jetzt gerade keine weitere Wortmeldung mehr und würde das jetzt auch zur Abstimmung bringen. Genau. Also, wir haben die Gebahrungsordnung hier und ich würde eben den Antrag stellen:

Antrag: Änderung Gebahrungsordnung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Gebahrungsordnung in der vorliegenden Fassung vom 10.10.2025 beschließen.

12 pro Stimmen, 1 Enthaltungen, 3 contra Stimmen

Mary Weitzer: Gibt es noch Wortmeldungen zum Tagesordnungspunkt 14?

Den schließe ich somit und würde zum Tagesordnungspunkt 15 kommen. Es handelt sich hier um eine Änderung und ich würde entsprechend die öffentliche Sitzung schließen müssen. Deswegen stelle ich jetzt offiziell den Antrag,

Antrag: Ausschluss der Öffentlichkeit

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge den Ausschluss der Öffentlichkeit für den TOP Punkt 15 Verträge beschließen.

14 pro Stimmen, 2 Enthaltungen

TOP 15 Verträge

14:50 Uhr Unterbrechung der öffentlichen Sitzung

Stream wieder Online um 14:52 Uhr Aufnahme der öffentlichen Sitzung

TOP 16 Getränkestand – Studienjahr 25/26 (inkl. Personalbeschluss)

Thomas Seruga: Ich werde kurz ausholen. Der Herbstgetränkestand wäre eigentlich, sagen wir mal grundsätzlich, wegen den Beschlussgrenzen über 8.000 Euro im Finanzausschuss zu beschließen gewesen. Auch mit dem Personal dazu. Der Punkt mit dem Personal war mir eben auch selber nicht bewusst. Deswegen lasse ich das mal vorerst außen vor. Und zum anderen habe ich im Finanzausschuss erwähnt, dass wir unterhalb der 8.000 Euro Grenze bleiben werden, aufgrund der Erfahrung der letzten Jahre. Jetzt hat sie allerdings heuer nach dem ersten und nach dem zweiten Getränkestand schon abgezeichnet, dass weit über die Erwartungen hinaus Besucherinnen beim Getränkestand waren und viel mehr konsumiert haben. Jetzt hat es daraus eben ergeben, dass wir über diese 8.000 Euro Grenze gekommen sind. Von den Terminen her, es gibt noch einen letzten Öffnungstag des Getränkestandes nächste Woche Mittwoch. Ich habe heute direkt vor der UV-Sitzung den aktuellen Zwischenstand der Einnahmen und Ausgaben beziehungsweise der prognostizierten Ausgaben und der tatsächlichen Einnahmen hochgeladen als Excel-Sheet in den Ordner. Aufgrund dessen, dass eben so viel los ist und Ware nachbestellt wurde, sind wir eben über die 8.000 Euro drüber und aktuell haben wir, also der Getränkestand macht aktuell keinen Verlust mehr, weil wir über den Break-Even-Point im Grunde drüber sind. Und es bleibt noch abzuwarten, wie der letzte Getränkestand läuft. Was noch hinzu kommt, der Vollständigkeit halber ist noch der Bestand von 14 Fässern Weißwein vom letzten Getränkestand im letzten Wirtschaftsjahr. Das wurde natürlich nicht eingekauft, aber heuer wird es verkauft. Das ist ein weiterer Grund, warum die Einnahmen, ich sage einmal, noch einmal größer sind, wobei aktuell eben keine Rechnung für diese Fässer vorliegt, weil das war ja eben auch schon. Nur so viel dazu für die Diskrepanz zwischen den Verkaufspreisen und den Einkaufspreisen dahingehend.

Beim Personal, nachdem Personalbeschlüsse ja auch immer von der UV getroffen werden müssen, also zumindest schlussendlich, auch wenn es davor im Finanzausschuss ja auch beschlossen werden muss, entsprechend der Gebarungsordnung, wie wir heute eh schon besprochen haben, möchte ich dazu nur sagen, dass die Personen größtenteils fallweise Beschäftigte sind beziehungsweise, wenn

die Regelmäßigkeit vorliegt, geringfügige Beschäftigung von den Personen. Gibt es irgendwelche Fragen zum Budget des Getränkestands beziehungsweise wie es abgelaufen ist bis jetzt?

Es ist auch vom Organisationsreferat geplant, einen Wintergetränkestand zu machen. Und...

Es ist ja nicht geplant, dass vor dem Wintergetränkestand, der voraussichtlich Ende November, Anfang Dezember sein wird, noch eine weitere UV-Sitzung stattfindet. Deswegen wäre die Anstellung des Personals würde ich jetzt da gerne mitbeschließen. Weil es ja, wie gesagt, schlussendlich von der UV noch beschlossen werden muss, würde ich deswegen das mit reinnehmen in den Antragstext. Und im Finanzausschuss, der vor dem nächsten Wintergetränkestand tagen wird, um das alles sauber zu machen, kommt da die Kalkulation sowie noch einmal das Personal eben zum Beschluss. Genau. War das halbwegs verständlich erklärt? Gut. Dann würde ich jetzt gerne den Antragstext vorlesen.

Antrag: Änderung Getränkestand

Antragsteller*in: Thomas Seruga

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Anstellung des Personals sowie Abhaltung für den Herbstgetränkestand und die Anstellung des Personals für den Wintergetränkestand 2025 beschließen.

16 pro Stimmen

TOP 17 Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden

Mary Weitzer: Es sind mir bis jetzt zwei Anträge eingelangt. Als erstes der Antrag Klima-Tickets von den grünen und alternativen Studierenden und dem VSSDÖ. Ich bitte um die Vorstellung.

Florian Stojec: Ja, also Graz ist ja eine Stadt, die sehr gut mit zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewältigen ist. Gerade deswegen und auch wegen den immer steigenden Preisen von den Öffi-Tickets ist es ja so, dass immer mehr Studierende auf ein Klima-Ticket oder auf ein Semesterticket verzichten. Allerdings ist es ja so, dass Studierende, die nicht aus Graz kommen, regelmäßig ja immer wieder in ihre Heimat fahren. Und das ist dann ohne Semester und Klima-Ticket wird das dann ganz schön teuer. Das kann ich auch aus eigener Erfahrung sagen. Ich bin selber Kärntner, der regelmäßig immer wieder in die Heimat fährt. Um es kurz zu machen, die Hochschüler*innenschaft der Universität Uni Graz, möge daher beschließen: Zum einen einmal, die ÖH-Uni Graz bemüht sich darum, im Laufe des Studienjahres übertragbare Klima-Tickets Steiermark anzukaufen. Und Punkt Nummer zwei, die ÖH Uni Graz möge ein System etablieren, um diese Klima-Tickets dann an Studierende, die das brauchen, zu verleihen.

David Kloiber: Ja, finde ich auch noch für sich ein sehr cooles Projekt. Aber da du selber Kärntner bist, wirst du über das Problem mit Koralm-Tunnel Bescheid wissen. Gibt es dafür eine Lösung? Habt ihr da irgendwelche, keine Ahnung, habt ihr mit dem Land schon geredet oder was auch immer? Gibt es irgendeinen Austausch, wo man sagt, es gibt eine Lösung dafür, weil sonst muss man ja trotzdem ein Ticket lösen, nur für den Tunnel aus der Klima-Ticket Österreich?

Ida Edlinger-Pammer: Wir haben uns da schon ein bisschen informiert. Dabei gibt es heute noch keine konkreten Lösungen dafür, leider. Wir hoffen natürlich, sobald der Ausbau fertig ist, dass da sich etwas tun sollte, dadurch es dann wirklich eine Dringlichkeit gäbe. Weil es ist sicher einfacher, da etwas einzubringen, wenn da große Menschenmenge die Koralm-Bahn benutzt. Weil zurzeit ist es halt wegen Grenzübergängen doch halt noch einfacher, dadurch die Züge halt Stationen weise stehen bleiben.

David Kloiber: Weil eröffnet wird ja glaube ich im Dezember, wenn es mich nicht täuscht. Hat es schon vorher Bemühungen gegeben, irgendwie mit beiden Ländern zu reden? Oder zumindest, keine Ahnung, vielleicht mit dem Bund, weiß ich nicht, ob es da Lösungen gibt.

Ida Edlinger-Pammer: Von uns aus hat es jetzt noch keine konkreten Anhaltspunkte gegeben, wo wir irgendwie mit denen geredet hätten. Aber es ist, dieses Problem existiert ja schon länger. Es gibt ja zum Beispiel diesen Intercity-Bus. Und da hat es damals dann irgendwann angefangen, eine

Sonderregelung zu geben über Wolfsberg eben. Und dort ist dieses Problem entstanden. Es ist glaube ich ja durchaus so, dass auch wenn man beide Tickets hat, Steiermark-Klimaticket und das Klimaticket für Kärnten, dass man das nicht ganz kombinieren kann. Und da müsste definitiv eine Lösung gefunden werden, dass man diese Tickets kombinieren kann oder dass es ein eigenes Ticket eben für die Koralm-Bahn gibt.

Alexander Zauner: Also natürlich ein wichtiges Thema und super, dass man sich dafür einsetzt natürlich. Es geht jetzt nur ums Klimaticket Steiermark, oder? Also die Leute, die dann weiter rausfahren müssen, die müssen dann wieder die Strecke von zuhause bis in die Steiermark zahlen und dann funktioniert es?

Ida Edlinger-Pammer: Das Ding ist, wir würden wirklich gern ein übertragbares Klimaticket für ganz Österreich anbieten, aber das gibt es so nicht. Deshalb war unsere Zwischenlösung eben ein übertragbares Klimaticket anzuschaffen für die Steiermark, weil es ist trotzdem eine Hilfe, wenn du nur die Hälfte der Strecke zahlen musst oder wenn du jetzt zum Beispiel einen Ausflug innerhalb der Steiermark geplant hast, damit du, du sparst dir trotzdem was damit. Es gibt leider kein übertragbares Klimaticket Österreich, es gibt leider auch kein übertragbares Klimaticket Kärnten, sonst hätten wir uns vielleicht überlegt, da irgendwas beides zu kaufen, dass das in der Kombination nutzbar ist. Aber wir können leider nur das anbieten, das was die ÖBB uns zur Verfügung stellt. Wir können nicht irgendein Ticket erfinden, leider.

Alexander Zauner: Danke für die Aufklärung, das wäre tatsächlich meine nächste Frage gewesen, weil eben das Klimaticket Österreich ja nicht übertragbar ist. Das hast du ja völlig richtig gesagt. Aber das Klimaticket Steiermark, das geht mit dem Übertragen? OK, cool.

Catalina López: Ich wollte fragen, wegen dem Verleihen, habt ihr da einen Zeithorizont, wie lange man das verleihen könnte? Oder was ist hier gedacht?

Ida Edlinger-Pammer: Die Ausarbeitung ist noch nicht ganz fertig, aber wir würden jetzt einfach sagen, wir fangen das einmal an. Wir müssen natürlich schauen, ob zwei Klimatickets ausreichend sind. Es kommt darauf an, wie sehr dieses Angebot genutzt werden wird. Natürlich würden wir uns eher vorstellen, dass du das natürlich über eine längere Periode auch ausborgen kannst, also vielleicht ein Wochenende oder eine Woche. Es kommt natürlich darauf an, ob es in dem Zeitraum frei ist. Wir müssen uns natürlich noch überlegen, ob es irgendwie ein Limit pro Person geben sollte, weil wenn wir jetzt dann vielleicht Personen haben, die was irgendwie standardausborgend sind und dann eigentlich das Klimaticket schon fast bei der Person wohnt, ist jetzt nicht ganz der Sinn der Sache, aber das wird sich herausstellen, wie es angenommen wird, weil vielleicht kommt das gar nicht so gut an. Oder vielleicht extrem gut.

Alexander Zauner: Vielleicht habt ihr schon eine Idee gehabt, wie ihr das Reihungsverfahren macht, also nach welchen Kriterien die Leute das ausmachen dürfen oder ist das First come first serve?

Mary Weitzer: Ich halte mich kurz. Wir machen die Richtlinien und den Richtlinien erst im Anschluss, aber wir können uns vorstellen, dass das im Prinzip ähnlich funktioniert wie das Lastenrad und Co., dass man einfach auf der Website buchen kann von der ÖH und dass das so entsprechend auch einsehbar ist dann über den Kalender.

Alexandra Neuhold: Also ist das jetzt nur für kurze Zeit, so für Ausflüge für ein paar Tage, oder kann man sich ein Klimaticket holen für ein Semester oder wie? Weil es gibt ja genug Studierende, die ein Klimaticket brauchen in die Uni kommen. Zum Beispiel Leute mit Behinderungen, die das brauchen. Und das ist schon sehr teuer.

Mary Weitzer: Wir würden gerne natürlich auch andere Unterstützungsmöglichkeiten finden, aber dadurch, dass wir nur zwei anschaffen können, wir die nicht auch langfristig ausborgen. Es geht hier vor allem darum, dass wir für Studierende, die zwischendurch Bedarf haben, wie zum Beispiel Exkursionen oder eben andere Dinge, die einmal etwas abfangen.

Ich bin voll deiner Meinung, dass Klimatickets zu teuer sind und wir überlegen eh, dass man da vielleicht mit der Uni mal reden kann langfristig wegen Zuschüssen. Aber jetzt momentan haben wir mal das geplant, um vorerst als ÖH zumindest hier unterstützen zu können für kürzere Zeiträume.

Antrag: Klimatickets**Antragsteller*in: Florian Stojec**

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen: Die ÖH Uni Graz bemüht sich darum, im Laufe des Studienjahres übertragbare Klimatickets Steiermark anzukaufen. Die ÖH Uni Graz möge ein System etablieren, um diese Klimatickets an Studierende zu verleihen.

15 pro Stimmen, (1 Person hat nicht abgestimmt.)

Mary Weitzer: Dann gehen wir zum nächsten Antrag. Der heißt Awareness Teams. Ist eingereicht worden von FLUG, VSStÖ und GRAS. Ich bitte um die Vorstellung.

Daniel Wagner: Also in dem Antrag geht es hauptsächlich darum, bei größeren Festen ist es ja eigentlich mittlerweile auch relativ üblich, dass es Awareness-Personen oder irgendein Awareness-Konzept gibt, damit sich Leute dort sicher fühlen können. Der Antrag ist auch teilweise entstanden, weil es in den letzten Jahren ab und zu K.O.-Tropfenfälle gab, bei Unifesten in Graz auf TU sowohl als KF. Also dass wir darüber versuchen sollten, was zu tun und versuchen sollten unsere Feste sicherer zu veranstalten. Der Antrag kommt auch von mir als Navi-Studie, weil das Awareness-Team auf der HTU schon ziemlich gut funktioniert hat im letzten Jahr. Ich bin dort auch im Awareness-Arbeitskreis gewesen, habe mit dem Aufbau vom Awareness-Team geholfen und mir war das auch immer unangenehm, wenn ich gefragt worden bin, wie ich Awareness auf den Unifesten in Graz gemacht habe, ab und zu für unsere Navi-Feste, warum es da kein Konzept gibt. Und ich würde es echt cool finden, wenn es da was gibt. Es muss auch nicht unbedingt das Gleiche sein wie auf der HTU. Aber auf jeden Fall, dass es eingesetzt wird, dass es überall auf Festen-Awareness-Leute gibt, damit sich Leute eben sicher fühlen können, damit Leute sehen in der Menge, wo sie hingehen können, falls sie Probleme haben. Und ich muss auch sagen, wie gesagt, das ist auf der HTU bis jetzt sehr gut angekommen, auch bei den Studis. Ich werde immer wieder angesprochen, vor allem auch wirklich von Cis-Männern und mir wird gesagt, dass sie es so toll finden, dass es Awareness-Konzept gibt und dass Leute das machen. Also ich würde mich über positives Feedback über die Abstimmung freuen.

Catalina López: Wie wird das denn ausgeführt? Also kriegt man da eine Schulung irgendwie als FV-Mitglied oder sowas?

Mary Weitzer: Ich referiere jetzt mal den angebrachten Antragspunkt 2. Betroffene Referate, StVen und FVen werden erstmöglich zur Awareness geschult und vor Inkrafttreten ausgebildet.

Catalina López: Okay, also das Team besteht dann aus den Veranstaltern eigentlich?

Mary Weitzer: Beziehungsweise geht es hier erst einmal darum, dass wir im Laufe des Semesters in Zusammenarbeit mit dem Queer-Referat und dem FemRef etwas aufbauen, so wie der Dan gerade gesagt hat, dass dann eben auch ein Konzept besteht, dass ein zentrales Awareness-Team auch geschaffen wird und dass da einfach die Möglichkeit besteht mitzumachen.

Antrag: Etablierung Awareness Teams**Antragsteller*in: Daniel Wagner**

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen: die ÖH Uni Graz erarbeitet im Laufe des Studienjahres ein Awareness Team Konzept für Veranstaltungen ab 100 Leuten. Betroffene Referate, FVen und StVen werden ehestmöglich zu Awareness geschult und vor in Kraft-Treten ausgebildet.

16 pro Stimmen

Elias Pall: Wir hätten zwei Initiativanträge.

Mary Weitzer: Gerne. Kannst du die bitte zusenden, damit wir sie projizieren können beziehungsweise kannst du sie gerne auch vorstellen und vorlesen. Sofern alle zuhören, kann man das einfach mal anhören.

Stimmübertragung Philip Zörner an David Kloiber um 15:09.

Abmeldung von Philip Zörner um 15:09

Anmeldung von David Kloiber um 15:09

Elias Pall: Nummer eins. Mehr Steckdosen.

Was aufgefallen ist bei Gesprächen immer wieder bei Studierenden. Ja, Laptop, Tablet wird benutzt, aber sie haben keine Möglichkeiten in sehr vielen Hörsälen, dass sie Steckdosen erreichen oder es nur am Rand von Hörsälen etc. welche gibt - zu wenige gibt. Genau. Deshalb der Antrag

Ja, wir müssen schauen, dass wir digitaler werden und das ist einmal ein grundlegender Step, den wir da machen müssen.

Beschluss Text: Die Universitätsvertretung der österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft der Universität Graz möge daher beschließen, die Vorsitzenden der UV der ÖH Uni Graz setzen sich beim Rektorat für Studium und Lehre dafür ein, dass in jenen Uni Räumlichkeiten in denen Steckdosen deutlich fehlen, ein Ausbau erfolgt. die Vorsitzende und ihre Stellvertreter der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz sollen bei der zweiten ordentlichen Sitzung im Wintersemester 25/26 berichten wie viele und welche der Hörsäle noch nicht ausreichend mit Steckdosen versorgt sind und auch über die Gespräche mit dem Vizerektorat für Studium und Lehre berichten

Maja Höggerl: Also danke für den Antrag. Ich sehe voll ein, dass ganz viele, vor allem alte Hörsäle zu wenig Steckdosen haben. Ich glaube, da sind wir eh alle einer Meinung. Ich hätte nur zwei Nachfragen. Und zwar erstens, wie wollt ihr definieren, dass Steckdosen deutlich fehlen? Also wann sind sie wirklich zu wenig? Wie wollen wir das irgendwie feststellen? Und was war der Gedanke dahinter, dass das Vorsitzteam mit dem Vizerektorat für Studium und Lehre reden soll? Weil die dafür eher nicht verantwortlich ist. Das wäre eher bei der Direktion für Ressourcen und Planung angesetzt, weil die eben für die Ausstattung von den Räumen auf der Uni zuständig sind. Mit denen haben wir auch schon ganz oft über das Thema geredet. Und die meinen, dass das Hauptproblem vor allem die Brandschutz-Thematik ist. Also man müsste es irgendwie so einbauen, dass es im Brandschutz passen wird. Und das wird halt sehr viel Geld kosten. Und ich glaube, das Geld haben sie nicht da. Genau das wären meine zwei Fragen.

Elias Pall: Ja, deutlich fehlen würde ich einmal sagen, wenn es gar keinen in den Sitzreihen gibt, sondern nur vier. Eine oben, eine unten und das je Seite. Das wäre deutlich zu wenig. Ich glaube, man merkt es meistens, wenn es deutlich zu wenig ist. Also im Alumni-Saal wäre es jetzt zum Beispiel natürlich nicht deutlich zu wenig. Und mit dem Vizerektorat ganz einfach, weil ihr öfters Gespräche habt mit denen und die das eh weiterleiten können. Das heißt, das wäre die erste Anlaufstelle einfach einmal. Und wenn man sinnvoll weitergeleitet wird, dann kann man das ja auch wahrnehmen. Genau.

Mary Weitzer: Ich würde vorschlagen trotzdem, ich finde den Antrag voll gut. Ich würde mir vorstellen, vielleicht können wir es abändern, dass wir es mit der Direktion besprechen. Weil ich glaube, wir haben mit denen in die nächste Woche auch einen Termin. Und ich finde ehrlich gesagt, dass es dort sinnvoller und effizienter ist, das zu besprechen.

Elias Pall: Gerne

Mary Weitzer: Passt. Dann müsstet ihr, glaube ich, den Antrag nur nochmal kurz in der Form einreichen für mich. Wenn das passiert, würde ich den auch gleich so zur Abstimmung bringen.

Elias Pall: Dann brauche ich ganz kurz.

Fünf-Minuten-Pause.

Mary Weitzer: Die Juno-Studierenden haben um eine fünf-minütige Sitzungsunterbrechung angesucht. Dort Satzung. Wir machen fünf Minuten Unterbrechung. Okay.

5 Minuten Sitzungsunterbrechung

Wiederaufnahme der Sitzung: 15:20

Mary Weitzer: Es ist 15.20 Uhr genau und ich nehme die Sitzung wieder auf. Der abgeänderte Antrag liegt jetzt vor und wird gestreamt. Wie bereits erwähnt, würde jetzt hier die Abänderung von den Junos heißen, dass eben wir mit der Direktion für Ressourcen und Planung entsprechend reden. Gut. Ich würde es zur Abstimmung bringen.

Initiativantrag: Mehr Steckdosen für Uni-Räumlichkeiten**Antragsteller*in: Elias Pall**

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen: Die Vorsitzende und ihre stv. der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz setzen sich beim Vizerektorat für Studium und Lehre dafür ein, dass in jenen Uni-Räumlichkeiten, in denen Steckdosen deutlich fehlen, ein Ausbau erfolgt.

Die Vorsitzende und ihre stv. der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz sollen bei der 2. ordentlichen Sitzung im WS 2025/26 berichten, wie viele und welche der Hörsäle noch nicht (ausreichend) mit Steckdosen versorgt sind und auch über die Gespräche mit der Direktion berichten.

16 pro Stimmen

Elias Pall: Nächstes großes Thema, was man bemerkt hat, wenn man mit den Leuten gesprochen hat während dem Wahlkampf, ist einfach mehr Flexibilität im Studium. Wie könnten wir das recht einfach umsetzen? Und das ist auch schon bei den Studierenden gut ankommen. Jeder Hörsaal hat, ja, also fast jeder Hörsaal hat einfach eine Kamera. Warum nutzt man diese nicht? Warum ermöglicht man nicht, ja, jetzt jemanden aus Kärnten einfach einmal von zu Hause aus bei einer Vorlesung dabei zu sein, nichts zu verpassen? Aber auch zum Beispiel Berufstätige, dass die das einfach nachschauen können, ist eine recht einfache Lösung, wenn man die Ausstattung schon hat. Deshalb wäre es eben toll, wenn man die Ausstattung nutzt, die man hat und Studierenden eben mehr Chancengerechtigkeit dadurch bietet. Beschlusstext würde ich kurz vorlesen. Die Universitätsvertretung der österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge daher beschließen. Die Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz spricht sich klar für den weiteren Ausbau und die dauerhafte Verankerung der Hybridlehre im Lehrbetrieb aus, um Studierenden mehr Flexibilität zu ermöglichen. Bis zur zweiten Sitzung im Wintersemester 25/26 soll über den Instagram-Kanal ÖH Uni Graz erklärt werden, welche Vorteile die Hybridlehre bietet und dass sich die ÖH Graz für ihren Ausbau und ihre flächendeckende Verankerung einsetzt. Die Vorsitzende und Stellvertreterin der ÖH Graz wird sich gegenüber dem Vizerektorat für Studium und Lehre dafür einsetzen, dass Livestreams und Aufzeichnungen von Vorlesungen künftig flächendeckend angeboten werden. Und bei der zweiten ordentlichen Sitzung im Wintersemester 25/26 sollen die Vorsitzende und Stellvertreter der ÖH Graz über den Stand der Gespräche berichten.

Nicolas Burger: ich habe eine Frage und zwar nicht zum zweiten Punkt, Beschlusspunkt. Und zwar meine Frage ist da, oder ich frage mich, inwiefern das für Studierende einen Vorteil bringt, die Vorteile auf Instagram zu erklären. Ich denke persönlich, das würde ich eher an die richtigen Stellen tragen, anstatt das irgendwie auf Instagram zu veröffentlichen. Also ich glaube, wenn, dann würde ich das vielleicht jetzt nicht als Kampagne da genauso hineinschreiben, sondern irgendwie dann anmerken. Oder wie habt ihr euch das vorgestellt, dass die ÖH UNI Graz das auf Instagram veröffentlicht?

Elias Pall: Also einfach, wie gesagt, eine kurze Info, was es ist, welche Vorteile es bringt und sich als ÖH Uni Graz auch damit nach außen positioniert, zu zeigen, dass das eine coole Sache wäre und den Studierenden einfach auch das Knowledge gibt. Und genau, gar nicht große Sache, aber einfach ein Posting, um damit nach außen zu gehen.

Alexandra Neuhold: Ja, ich habe auch schon so Online-Vorlesungen gehabt und das Problem da war, dass es keine Aufzeichnungen geben hat können, weil es einen Chat gegeben hat. Also, dass Studierende bei den Vorlesungen auch chatten können mit dem Professor und anscheinend wegen Datenschutzgründen haben sie deswegen keine Aufzeichnungen machen können.

Elias Pall: Also ich glaube, das lässt sich auf mehrere Arten lösen. Entweder macht man einen Button mit Datenschutzerklärung oder, ja, aber ich denke, das wäre kein allzu großes Problem. Auch sehr interessant finde ich es bei Vorlesungen, wo jetzt wahrscheinlich eher kein Chat sein wird, wo ein Professor antworten möchte. Aber ich glaube, das wäre dann einfach in der Umsetzung eher ein Ding, was man sich anschauen kann.

David Kloiber: Also ich sehe das Problem an und für sich nicht, weil es hat ja schon mal alles genauso funktioniert. Und die DSVO hat sich meines Wissens nach nachdem nicht stark verändert. Deswegen an und für sich sollte das, glaube ich, schon ohne Probleme möglich sein. Also es ist ja während Covid auch gegangen.

Alexandra Neuhold: Es geht nicht um die Livestreams, sondern es geht um die Aufzeichnungen, die dann halt danach anschaubar sind. Da hat es nämlich schon Probleme gegeben, auch in Covid-Zeiten.

Mary Weitzer: Ich sehe keine Wortmeldungen mehr und würde entsprechend den Antrag zur Abstimmung bringen.

Initiativantrag: Maximale Flexibilität im Studium – Hybridlehre ausbauen!

Antragsteller*in: Elias Pall

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge daher beschließen:

- Die Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz spricht sich klar für den weiteren Ausbau und die dauerhafte Verankerung der Hybridlehre im Lehrbetrieb aus, um Studierenden mehr Flexibilität zu ermöglichen.
- Bis zur 2. ordentlichen Sitzung im WS 2025/26 soll über den Instagram-Kanal @oehunigraz erklärt werden, welche Vorteile die Hybridlehre bietet und dass sich die Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz für ihren Ausbau und ihre flächendeckende Verankerung einsetzt.
- Die Vorsitzende und ihre stv. der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz wird sich gegenüber dem Vizerektorat für Studium und Lehre dafür einsetzen, dass Livestreams und Aufzeichnungen von Vorlesungen künftig flächendeckend angeboten werden.
- Bei 2. ordentlichen Sitzung im WS 2025/26 sollen die Vorsitzende und ihre stv. der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz über den Stand der Gespräche berichtet werden.

16 pro Stimmen

Mary Weitzer: Das ist auch einstimmig angenommen. Ich gratuliere an die Juno-Studierenden für die durchgängigen Anträge. Gibt es noch Wortmeldungen zum Tagesordnungspunkt 17? Ich sehe keine Vorliegen und würde ihn jetzt entsprechend schließen und komme zum Tagesordnungspunkt 18. Allfälliges.

TOP 18 Allfälliges

Mary Weitzer: Ich würde mich für die konstruktive Zusammenarbeit während der Sitzung bedanken. Auf jeden Fall. Aber ich sehe auch eine Wortmeldung. Ja, von Alexander Zauner.

Alexander Zauner: Ich will noch kurz anmerken, dass der Bericht vom AltRef, also vom Referat - Ich sehe nicht wirklich, was sie die letzten drei Monate geleistet haben oder wo das wirklich ein Bericht sein soll. Also ich bitte vor allem das AltRef, das nächste Mal einen vernünftigen Bericht aufzugeben. Danke.

David Kloiber: Ich muss mich meinem Vorredner dem Ganzen anschließen und würde aber vorschlagen, vielleicht zu überlegen, ob man dieses Referat, weil das in den letzten Jahren auch schon eigentlich so war, aus der Satzung ersatzlos zu streichen. Ja, vielleicht einen Denkanstoß.

Daniel Wagner: Ja, also wir haben ja auch vorher die Entsendungen für ARQUS, gemacht. Ich wollte auch kurz updaten, was in ARQUS eigentlich passiert. Für die, die es nicht wissen, und ich finde, sicher sind es einige, da ich auch davon nichts wusste. ARQUS ist die Uni-Allianz, wo die Uni Graz drin ist, mit acht anderen Universitäten europaweit. Das hat, glaube ich, seit 2019 angefangen und mit auch Funding von der EU. Unser Funding ist jetzt eigentlich in 2026 wird enden und wir kriegen jetzt in den nächsten drei Jahren so ein Bridge-Funding, bis wir den Antrag in 28 wieder stellen dürfen. ARQUS hat bis jetzt mit so Working Groups gearbeitet, also mit so einigen Projekten, die sie Interuniversität umsetzen wollten. Und da ist immer daran gearbeitet worden. Und diese Working

Groups werden umgeschrieben, beziehungsweise umgedingt. Und damit werden auch das Student Council, wo jetzt ich und Maja gerade entsendet worden sind, werden auch, also werden unsere Meinungen da gefragt. Also ich würde jetzt nicht alles so sagen, falls sich irgendwer für die Uni-Allianz interessiert, falls irgendwer Updates von dem gerne hätte oder gerne wissen würde oder sich einbringen würde, was wir als Studierende da in diese Meetings sagen sollten, was wir als Studierende gerne von unserer Uni-Allianz hätten, würde ich mich und ich würde mich auch trauen, Maja auch bereitzustellen, dass ihr mit uns reden könnt und uns fragen könnt. Und wir werden hoffentlich auch in zukünftigen Vorsitzenden auch ein bisschen mehr über ARQUS updaten, damit ihr auch Bescheid wisst, was passiert. Danke.

Alexandra Neuhold: Vor einem halben Jahr oder einem Jahr, vielleicht schon länger her, ist da beschlossen worden, dass wir haben einen Antrag gehabt für mehr Barrierefreiheit an der Uni, wo mitunter einstimmig beschlossen wurde, dass es sich bemüht werden soll um mehr Toleranzsemester für behinderte und chronisch kranke Leute da in der Uni, dass sich um eine App bemüht wird, wo alle barrierefreien Zugänge für alle Vorlesungssäle und so drauf sind. Dann, was ist da die Entwicklung, weil das ist ja doch schon sehr lange her, ich glaube jetzt möglicherweise sogar eineinhalb Jahre und von dieser App wird ja schon länger geredet und auch wegen den Toleranzsemestern, also was passiert da?

Mary Weitzer: Genau, ich weiß jetzt nicht aus welchem, ob wir vom Sommersemesterantrag reden, da kann ich mich an den Barrierefreiheitsantrag erinnern, wir sind auf jeden Fall ständig in Gesprächen zum Thema Barrierefreiheit mit den Rektoraten und Co. Ich kann auf jeden Fall bezüglich der App nochmal spezifisch nachfragen, ich muss zugeben, da ist einfach über die Übergabe im Sommer leider noch nicht so viel Zeit gewesen, dass wir diese Gespräche führen. Ich danke dir für den Input auf jeden Fall und nehme es mir mit. Wir sind auch im Gespräch mit der Youni-App und wir können da auf jeden Fall entsprechend in der Youni-App zum Beispiel auch was einbringen.

Alexandra Neuhold: Und wegen dem Toleranzsemestern?

Mary Weitzer: Das hat mir, glaube ich, vor, beim Vorsitzbericht, ich kann das nochmal einbringen, Toleranzsemester sind sowieso ein Thema, ich werde es mir auf jeden Fall auch mitnehmen für die Gespräche nochmal, wenn das für dich in Ordnung ist, und nächstes Mal berichten.

Ich sehe jetzt gerade keine weiteren Wortmeldungen und werde jetzt abschließend eine Wortmeldung machen und mich bedanken für das konstruktive Klima heute. Ich weiß, es ist doch eine recht lange Sitzung gewesen und es ist viel besprochen worden und möchte auch euch danken für die ganzen Inputs zu jedem einzelnen Themenpunkt. Genau.

Wenn es bei „Allfälliges“ nichts mehr gibt, würde ich nämlich jetzt sagen, danke fürs Erscheinen und um 15.30 Uhr die offizielle Sitzung der Universitätsvertretung beenden.

Ende der Sitzung: 15:30 Uhr